Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“

Die Grüne Stadt Radeberg – Entwicklungsprogramm der Stadt Radeberg

Fördergebietskonzept „Grünes Band“ Radeberg

Auftraggeber:

Große Kreisstadt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg
www.radeberg.de

Auftragnehmer:

Planungsbüro Schubert
Architektur & Freiraum
Friedhofstraße 2
01454 Radeberg
www.pb-schubert.de

Stand: August 2017 (redaktionelle Änderungen März 2018)

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4
Tabellenverzeichnis 4
Abkürzungsverzeichnis 5
1. Vorbemerkung 6
1.1 Ausgangssituation 6
1.2 Funktionen des städtischen Grüns 7
1.3 Aufgabenstellung 8
2. Rahmenbedingungen und Bestandserfassung 9
2.1 Lage und Struktur der Stadt 9
2.2 übergeordnete Planungen und Konzepte 9
2.3 Abgrenzung Gebietskulisse „Grünes Band“ Radeberg 15
2.4 Bestandserfassung und Bewertung „Grünes Band“ Radeberg 16
2.5 Schlussfolgerung 25
3. Ziele und Maßnahmen „Grünes Band“ Radeberg 26
3.1 Zielstellungen 26
3.1.1 Erlebbarkeit der Großen Röder 26
3.1.2 Vernetzung der Grünflächen 26
3.1.3 Verbesserung des Stadtklimas 27
3.1.4 Verbesserung der Lebensbedingungen 27
3.1.5 Inwertsetzung des städtischen Grüns 27
3.1.6 Unterstützung von privaten Maßnahmen 27
3.2 Maßnahmeplanung 28
3.3 Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Prioritäten 35
3.4 Zusammenfassung und Ausblick 36
Literatur- und Quellenverzeichnis 38
Anlagen 39

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Abgrenzung „Grünes Band“ (ZSP) und „Innenstadt“ (SEP) 15
Abb. 2: Lageplan zur Bestandserfassung 17
Abb. 3: Freifläche Pulsnitzer Straße 18
Abb. 4: Park August-Bebel-Straße....19
Abb. 5: August-Bebel-Straße 3 und 5 19
Abb. 6: Parkanlage Gelbke-Hain 20
Abb. 7: Freifläche an der Mittelmühle 21
Abb. 8: Fläche hinter Schloss Klippenstein....22
Abb. 9: Hofegrundbach....22
Abb. 10: Parkanlage „Birkenwäldchen“....23
Abb. 11: Parkanlage betreutes Wohnen Pulsnitzer Straße 23
Abb. 12: Wettbewerbsbeitrag „Ab in die Mitte“....29
Abb. 13: Freiflächengestaltung an der Röder - Strandperspektive 31
Abb. 14: Freiflächengestaltung an der Röder - Lageplan....32
Abb. 15: Skizze Wegeverbindung - Auftakt An den Leithen....34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Maßnahmeplanung – Priorität 1 30
Tabelle 2: Maßnahmeplanung – Priorität 2 33

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Arbeitsgruppe
BauGB	Baugesetzbuch
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
EW	Einwohner
Flst.	Flurstück
FNP	Flächennutzungsplan
SEKo	Städtebauliches Entwicklungskonzept (auch INSEK genannt)
SEP	Bund-Länder-Programm Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen
SOP	Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
STALA	Statistisches Landesamt Sachsen
u.a.	unter anderem
v.a.	vor allem
z.B.	zum Beispiel
ZSP	Bund-Länder-Programm „Zukunft Stadtgrün“

1. Vorbemerkung

1.1 Ausgangssituation

Die Große Kreisstadt Radeberg weist aufgrund der günstigen Lage zur Landeshauptstadt Dresden sowie der guten Anbindung an das Straßen- und Schienennetz viele Standortvorteile auf, so dass die Stadt ein gefragter Wirtschafts- und Wohnstandort ist. Darüber hinaus befinden sich in der Stadt fünf Grundschulen, zwei Oberschulen, ein Gymnasium, je eine Berufs- und eine Sonderschule sowie zahlreiche Kindertageseinrichtungen, so dass die soziale Infrastruktur der Stadt als sehr gut bewertet werden kann. Durch die angrenzende Dresdner Heide sowie den Verlauf des Landschaftsraumes der Großen Röder weist Radeberg zudem eine besondere naturräumliche Lagegunst auf. Im Landesentwicklungsplan 2013 wird Radeberg als Mittelzentrum ausgewiesen.

Für die dauerhafte Sicherung und Stärkung der Innenstadt von Radeberg als Wohn- und Einzelhandelsstandort mit seinen typischen Grünbereichen entlang der Großen Röder wurde die Innenstadt von Radeberg im Jahr 1993 als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt. Dies bildete die Grundlage für die jährlichen Zuwendungen aus den Programmen der Städtebauförderung. Für die städtebauliche Sanierungsmaßnahme endet der bewilligte Durchführungszeitraum nach derzeitigem Stand zum 31.12.2017. Durch die Zuwendungen konnte eine erhebliche Aufwertung der Innenstadt erzielt werden. Die städtebaulichen Missstände vor allem an der vorhandenen Gebäudesubstanz sowie in der Verkehrsinfrastruktur konnten in über 25 Jahren Städtebauförderung beseitigt werden. Die Sicherung, Erweiterung und gestalterische Aufwertung der öffentlichen Grünbereiche in der Innenstadt wurde zum Ende des Sanierungsgebietes in Ansätzen realisiert, jedoch konnten aufgrund fehlender Finanzhilfen zahlreiche geplante Einzelmaßnahmen nicht realisiert werden. Hier beabsichtigt die Stadt Radeberg mit der Fördergebietskulisse „Grünes Band“ Radeberg, welches Teile des Sanierungsgebietes umfasst, die bestehenden Sanierungsziele aufzugreifen, fortzuschreiben und umzusetzen.

Die Stadt Radeberg hat zudem ein Sanierungsgebiet im Ortsteil Liegau-Augustusbad sowie im Ortsteil Großerkmannsdorf ausgewiesen. Im Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ werden seit 2009 in den förmlich festgelegten Sanierungsgebieten Maßnahmen umgesetzt, die die Ortsteilzentren stärken und entwickeln sollen.

Die Stadt verfügt somit bereits über langjährige Erfahrungen in der Umsetzung von Gesamtmaßnahmen und ist sich bewusst, dass die Städtebauförderung ein wichtiges Instrument ist, um eine nachhaltige Stadtentwicklung zu unterstützen. Um die Standortvorteile der Stadt zu erhalten und weiterzuentwickeln, hat sich die Stadt als zukünftigen Schwerpunkt der Stadtentwicklung das städtische Grün auf die Agenda gesetzt. Es wurde 2015 eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Zielstellung es ist, die Stadt langfristig zu einer Grünen Stadt zu entwickeln, die Große Röder im Stadtgebiet besser erlebbar zu machen sowie das städtische Grün zu bewahren und weiterzuentwickeln. Die AG „Grünes Radeberg“ setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Fraktionen des Stadtrates, fachlich interessierten Bürgern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Radeberg. Das prioritäre Ziel der AG ist es, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern und einen positiven Beitrag zur Klimapolitik sowie zur Naherholung und zum Tourismus zu leisten. Die AG hat erste Aufgabenstellungen und Gestaltungsvorschläge in einem Arbeitsprogramm „Die Grüne Stadt Radeberg“ erarbeitet, die der Stadt Radeberg als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Grün- und Freiflächen dienen soll.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der AG „Grünes Radeberg“ auch der Kinder- und Jugendstadtrat der Stadt Radeberg mit einbezogen. Den Kindern und Jugendlichen wurde die

Möglichkeit geboten sich an der Diskussion zu beteiligen sowie eigene Ideen und Anregungen mit einzubringen. Im Ergebnis dessen entwickelten die Kinder und Jugendlichen eigene Entwürfe und visualisierten diese mit Minecraft (Programm mit dem 3D-Konstruktionen entworfen werden können) und Playmais (natürliches Spielzeug zum Basteln).

1.2 Funktionen des städtischen Grüns

Grün- und Freiflächen in Städten übernehmen viele Funktionen, die einen positiven Einfluss auf das städtische Klima haben. Sie sind Orte der Begegnung und des sozialen Zusammenhalts. Sie dienen der Erholung sowie Bewegung und schaffen somit Räume für Spiel und Sport. Sie tragen zur Lebensqualität bei, in dem die Grün- und Freiflächen einen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger leisten. Zudem werden die städtisch geprägten Quartiere aufgewertet und das Wohnumfeld verschönert. Urbanes Grün ist somit für die Bürger von besonderer Wichtigkeit. (BMUB 2017: 7)

Neben diesen standortverbessernden Faktoren spielen die Umweltfaktoren eine ebenso wichtige Rolle. Grüne Freiräume sind Frischluftschneisen und Kaltluftentstehungsgebiete. Sie tragen dazu bei, Lärm zu dämpfen, die Luft reinzuhalten und die Temperaturen zu regeln. Grün- und Freiflächen dienen somit dem Klimaschutz und der Regulierung des Wasserhaushaltes. Hinzu kommt, dass sie Lebensräume für Flora und Fauna sind und somit die biologische Vielfalt in den Städten unterstützen. Für eine nachhaltige, lebenswerte und zukunftsfähige Stadt sind Grüne Freiräume daher unerlässlich. (BMUB 2017: 7)

Die Belange des urbanen Grüns wurden lange Zeit gegenüber anderen Planungen untergeordnet oder zurückgestellt, so dass es zukünftig darum geht, die Bedeutung zu stärken und die Wertigkeit zu erhöhen. Es wird zunehmend deutlich, dass sich ein grundlegender Strategiewechsel abzeichnet, der eine nachhaltige und multifunktionale Qualifizierung des städtischen Grüns erforderlich macht. Die Kommunen stehen somit vor der Herausforderung, die unterschiedlichen Ziele zu vereinen und ein ausgewogenes Verhältnis zu schaffen. Insbesondere bezieht sich dies auf den Vorrang der Innenentwicklung sowie der Bereitstellung bezahlbarer Wohnungen und notweniger Wirtschaftsräume bei gleichzeitiger Sicherung der Lebensqualitäten der Bürger. (BMUB 2017: 7)

Die steigende Bedeutung des städtischen Grüns spiegelt sich in den Ergebnissen der Studie „Naturbewusstsein 2015“ des BMUB wider. In der Studie wird deutlich, dass ein Großteil der Befragten (61 % sehr wichtig, 33 % eher wichtig) der Ansicht sind, dass Natur in allen Teilen der Stadt zugänglich sein sollte. Sie verbinden Stadtnatur mit Lebensqualität, Gesundheit, Erholung und Bewegung. Darüber hinaus zeigt die Studie auf, dass die Bevölkerung Stadtnatur nicht nur als Erholungs- und Freizeitwert ansieht, sondern sich auch bewusst ist, dass sie einen wichtigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen bildet sowie den Klimaschutz und der Klimaanpassung dient. Ein Schwerpunkt der Stadtentwicklung ist daher der Erhalt dieser Flächen aus Gründen des Natur- und Klimaschutzes, zur Sicherung der Lebensqualität sowie der sozialen Gerechtigkeit. (BMUB 2016: 5)

In der Studie wurden Bürger befragt, was sie spontan unter Natur in der Stadt verstehen. 82 % der Befragten denken hier an Parks und öffentliche Grünräume, so dass Stadtnatur vor allem räumlich verstanden wird. Weitere Nennungen sind mit 43 % Gewässer und 37 % Gärten. Bei Leistungen von Grünflächen, die ein erfülltes Leben befördern, denken 23 % an Orte für Sport und Bewegung, 17 % an Lebensqualität und Erholung sowie 7 % an Freizeitangebote. Bei der Frage zur Nutzungshäufigkeit haben 9 % angegeben, Grünflächen täglich zu nutzen. 30 % nutzen diese mehrmals pro Woche und weitere 34 % gaben an, diese zumin-

dest mehrmals im Monat zu nutzen. Die Nutzungshäufigkeit von Stadtnatur kann daher als hoch eingeschätzt werden. (BMUB 2016: 11 f.)

Die Studie zeigt deutlich auf, dass sich das Bewusstsein der Bevölkerung in Bezug auf städtische Grünflächen gewandelt hat. Grün- und Freiflächen spielen eine immer größere Rolle bei der Standortwahl. „Grüne Städte“ besitzen daher mehr Standortvorteile als Städte mit einem geringen Grünanteil. Die Ergebnisse der Naturbewusstseinsstudie geben somit Aufschluss darüber, welche Bedeutung sowie Ansprüche die Bürger den städtischen Grün- und Freiflächen beimessen. Diese Erkenntnisse werden bei der Betrachtung sowie Entwicklung der Grünflächen der Stadt Radeberg mit einfließen.

1.3 Aufgabenstellung

Die Herausforderung für Städte und Gemeinden besteht zukünftig darin, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer dichten und flächeneffizienten Bebauung sowie einer angemessenen und qualitätsvollen Versorgung der Bewohner mit öffentlichen Grünflächen zu erreichen. Auch die Stadt Radeberg ist sich der Bedeutung der urbanen Freiräume bewusst und will sich der Herausforderung stellen, so dass die Entwicklung und Aufwertung dieser Flächen seit einiger Zeit intensiver betrachtet wird.

Mit dem Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ besteht die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung von Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Grüns, die die Aufwertung und Qualifizierung des öffentlichen Raumes und des Wohnumfeldes sowie die Herstellung multifunktionaler Grün- und Freiräume sowie deren Vernetzung zum Inhalt haben. Prioritäres Ziel dieses Programms ist es somit, die Qualität und Attraktivität der urbanen grünen Infrastruktur zu steigern und einen nachhaltigen Beitrag zur Verringerung der Folgen des Klimawandels zu leisten.

Um die erarbeiteten Erkenntnisse der AG „Grünes Radeberg“ weiter zu entwickeln und entsprechend umsetzen zu können, entschied sich die Stadt Radeberg, eine Gebietskulisse abzugrenzen und im Rahmen des ZSP einen Antrag auf Neuaufnahme zu stellen. Hierfür ist es erforderlich, ein Fördergebietskonzept zu erarbeiten, in dem der Ist-Zustand des städtischen Grüns erfasst und bewertet wird, um aufbauend darauf Zielstellungen sowie Maßnahmen abzuleiten. Darüber hinaus werden übergeordnete Planungen der Stadt Radeberg bei der Konzepterstellung mit betrachtet und berücksichtigt.

2. Rahmenbedingungen und Bestandserfassung

2.1 Lage und Struktur der Stadt

Die Große Kreisstadt Radeberg befindet sich im Südwesten des Landkreis Bautzen und grenzt an die Landeshauptstadt Dresden. Sie umfasst neben dem Stadtgebiet die Ortsteile Liegau-Augustusbad, Großerkmannsdorf und Ullersdorf. Radeberg nimmt eine Fläche von 29,83 km² ein. Bei einer Einwohnerzahl von 18.389 entspricht dies einer Einwohnerdichte von 616,46 EW/km². (Stand 31.12.2015, STALA: Gemeindestatistik 2016)

Die Stadt ist durch ihre günstige Lage an überregionalen Verkehrswegen gut erschlossen. Mit ihren Ortsteilen ist die Stadt als Knotenpunkt von Staatsstraßen in das regionale und überregionale Verkehrsnetz eingebunden und wird durch regionale Linien des ÖPNV bedient. Darüber hinaus befindet sich in direkter Nähe zur Innenstadt ein Bahnhof.

Radeberg liegt im Naturraum des Westlausitzer Hügel- und Berglandes. Die Flussläufe der Großen Röder und Schwarzen Röder sind wesentliche Elemente des Landschaftsbildes und prägen somit die Grünstrukturen der Stadt Radeberg. Die Dresdner Heide beginnt am westlichen Stadtrand von Radeberg und bietet den Bürgern auf einer Fläche von mehr als 50 km² Möglichkeiten der Naherholung und Freizeitgestaltung. Im Nordwesten und Südosten reichen die Grünzüge des Rödertals sowie die offene Landschaft fingerartig in die Stadtstruktur hinein und bilden damit ein wesentliches Element der Stadtgestaltung, welches zu erhalten und zu entwickeln ist.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt kann als gut eingeschätzt werden. Dies begründet sich vor allem auf Basis der umfassenden Ausstattung mit Industrie- und Gewerbeflächen sowie der allgemein guten wirtschaftlichen Standortfaktoren durch die räumliche Nähe zu Dresden. Auch für eine weitere positive Entwicklung bestehen ideale Voraussetzungen, die durch den Erhalt sowie die Neuansiedlung von Betrieben insbesondere im produzierenden Gewerbe geschaffen wurden.

Der Tourismus spielt in Radeberg in Verbindung mit dem produzierenden Gewerbe sowie anderen Wirtschaftszweigen eine wichtige ergänzende Rolle. In Radeberg gibt es mit der Radeberger Exportbierbrauerei, dem Schloss Klippenstein sowie dem Biertheater touristische Anziehungspunkte, die geeignete Potenziale für eine zukünftige stärkere touristische Entwicklung darstellen.

Auf Grund der räumlichen Nähe zur Landeshauptstadt Dresden in Verbindung mit dem attraktiven naturräumlichen Umfeld sowie der guten Anbindung an das Straßen- und Schienennetz weist Radeberg insgesamt gute Voraussetzungen für eine positive Entwicklung auf.

2.2 übergeordnete Planungen und Konzepte

Die Vorgaben aus den übergeordneten Planungen und Konzepten der Stadt Radeberg sind für die Entwicklung der Stadt Radeberg von Bedeutung und fließen daher bei der Analyse des Fördergebiets „Grünes Band“ Radeberg mit ein. Auf weitere regionale übergeordnete Planungen, wie den Landesentwicklungsplan und den Regionalplan, wird hier vollständigkeitshalber hingewiesen.

Flächennutzungsplan mit Landschaftsplan der Stadt Radeberg

Für das Stadtgebiet liegt ein rechtswirksamer FNP vom Februar 2006 vor. Der FNP drückt den planerischen Willen der Stadt über die baulichen und sonstigen Nutzungen des Stadtgebietes aus. Zudem enthält der FNP landschaftsplanerische Aussagen.

Zur Entwicklung der Grün- und Freiflächen der Stadt trifft der FNP bereits erste Aussagen. Als ein Entwicklungsgrundsatz für die Kernstadt wird definiert, dass die positiven Stadt-Umland-Landschaftsbeziehungen mit ihren Wirkungen auf das Stadtklima und die Naherholung zu sichern und zu vertiefen sind. Zudem sollen die Entwicklung der innerstädtischen Grünzüge, der Ausbau der Naherholungsqualitäten der stadtnahen Landschaftsräume und die Renaturierung ausgewählter Landschaftsräume und Flächen gesichert werden. (Dänekamp und Partner 2006: 31 f.)

Die innerstädtischen Grünzüge sollen als wichtige Hauptgliederungsachsen im städtischen Grünsystem saniert und entwickelt werden. Hier liegt das Augenmerk auf der gezielten Landschaftspflege entlang der Großen Röder sowie der Nutzung aller Möglichkeiten zur Verbesserung des innerstädtischen Grünzuges Große Röder im Bereich der Innenstadt. (Dänekamp und Partner 2006: 33 f.)

Im FNP erfolgt eine genaue Betrachtung der Grün- und Sportflächen der Stadt Radeberg. Die Stadt ist mit Grünflächen quantitativ gut versorgt. Jedoch bestehen in einzelnen Bereichen qualitative Mängel. Im FNP werden u.a. als öffentliche Parks bzw. Grünanlagen die Parkanlage am ehem. Kulturhaus/Gelbke-Hain (unzureichende Ausstattung), der Stadtpark August-Bebel-Straße (ohne Ausstattung) sowie das Birkenwäldchen Pulsnitzer Straße (extensive Nutzung) benannt. (Dänekamp und Partner 2006: 115)

Der FNP enthält für die Grün- und Sportflächen folgende Leitsätze:

- Natürliche Gegebenheiten aufgreifen: Die natürlichen Gegebenheiten sollen wieder aufgegriffen und in die bebaute Umwelt integriert werden, so dass diese wieder ablesbar und erlebbar sind.
- Barrieren abbauen: In der fußläufigen Durchgängigkeit, insbesondere in der Verbindung zwischen den Grünzügen, sind Barrieren abzubauen.
- Ausbau der Wander- und Radwegebeziehungen
- Vernetzung der Funktion: Entwicklung und Stärkung der Erholungsfunktion durch Vernetzung der Naherholungsfunktionen. (Dänekamp und Partner 2006: 121)

Für die Grünflächen und landwirtschaftlichen Flächen werden aus der Landschaftsplanung u.a. folgende fachliche Entwicklungsziele zusammengefasst:

- Die Erhaltung und Entwicklung der Grünzüge für landschaftsbezogene Erholung und den ökologischen Ausgleich, besonders entlang der Fließgewässer.
- Die Beseitigung störender Bebauungen entlang der Flussläufe. Ziel ist es hier, die Flussläufe wieder als stadtbildprägendes Element zu entwickeln, um damit die stadtstrukturellen Besonderheiten herauszuarbeiten.
- Die Anbindung der innerstädtischen Grünzüge an den offenen Landschaftsraum. (Dänekamp und Partner 2006: 159)

Das Grünsystem der Stadt Radeberg wird vor allem durch das Tal der Großen Röder und der Schwarzen Röder sowie den Hofegrundbach charakterisiert. Diese flussbegleitenden Grünflächen sind von einer weiteren Bebauung freizuhalten. Sie können jedoch durch Wanderwege bzw. Lehrpfade erschlossen werden. Die Freiräume entlang der Fluss- und Bachläufe erfüllen für das städtische Klima wichtige Funktionen. Sie stellen Frisch- und Kaltluftabflussbahnen dar, die frische Luft aus den Außenbereichen in das Stadtgebiet leiten. Es ist daher besonders wichtig, diese Schneisen nicht durch eine Neubebauung zu verriegeln. (Dänekamp und Partner 2006: 159 f.)

Im FNP der Stadt Radeberg wird deutlich, dass die ständige Zunahme überbauter Flächen dazu führt, dass die umgebende freie Landschaft sowie die verbleibenden Grün- und Freiflä-

chen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ziel ist es daher, ein Grünsystem zwischen freier Landschaft und zusammenhängenden Grünzügen herzustellen, welches es ermöglicht, attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen abseits der Verkehrsstraßen aufzunehmen.

Vor dem Hintergrund, dass die Aussagen des Landschaftsplans mit dem FNP abgestimmt sind, wird an dieser Stelle auf eine detaillierte Zusammenfassung des Landschaftsplans verzichtet. Der Landschaftsplan der Stadt Radeberg wurde jedoch bei der Erarbeitung der Konzeption beachtet und bildet somit eine relevante Grundlage.

Städtebauliches Entwicklungskonzept der Stadt Radeberg (30.05.2007)

Im Rahmen des gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes der Stadt Radeberg (SEKo bzw. INSEK) wurde das gesamte Stadtgebiet betrachtet und eine sozioökonomische Analyse durchgeführt. Das in der Fortschreibung befindliche SEKo der Stadt Radeberg ist ein wichtiges Instrument für die zukünftige Entwicklung der Stadt.

Im SEKo werden bereits im Leitbild erste gesamtstädtische Entwicklungsgrundsätze und -ziele definiert. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Entwicklung der innerörtlichen Grünzüge, der Ausbau der Naherholungsqualitäten der stadtnahen Landschaftsräume sowie die Renaturierung ausgewählter Landschafträume. (KES 2007: 4)

Im Fachbereich Wohnen des SEKo wird deutlich, dass durch die Verbesserung der harten und weichen Standortfaktoren sowie einer verstärkten touristischen Entwicklung der Stadt die Entwicklung des Wohnstandorts aktiv mit gestaltet wird. Als Maßnahmen für die Kernstadt werden hier u.a. die Umgestaltung der unsanierten Straßenräume zur Verkehrsberuhigung und -lenkung sowie zur Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten benannt. Zudem sollen die Grünzüge entlang der Großen Röder zu einem Landschafts- und Erholungsraum entwickelt werden. (KES 2007: 34)

In der Bestandsanalyse zum Fachbereich Umwelt wird dargestellt, dass die Stadt auf Grund der günstigen Siedlungsstrukturbedingungen zwischen der Kernstadt und den Ortsteilen sowie der guten Stadt-Landschafts-Beziehungen über vorteilhafte Umweltvoraussetzungen für eine zukünftige Entwicklung verfügt. In der Innenstadt herrschen jedoch zum Teil erhöhte Umweltbelastungen und -konflikte vor, die durch die historisch bedingte industrielle Entwicklung entstanden sind. Ein Konfliktpotenzial ergibt sich aus dem gestiegenen überörtlichen Verkehrsaufkommen, welche zu einer erhöhten Lärm- und Abgasbeeinträchtigung entlang der Hauptdurchgangsstraßen und an den Verkehrsknotenpunkten führt. (KES 2007: 53)

Die Stadt mit ihrer umgebenden Landschaft soll in der bestehenden Struktur erhalten bleiben und behutsam weiter entwickelt werden. Dabei sollen die schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt minimiert werden, so dass die Lebensfähigkeit der Umwelt sowie die Lebensqualität für die Menschen verbessert wird. Die innerstädtischen Grünzüge sollen weiter entwickelt und ausgewählte Landschaftsteile renaturiert werden, so dass sich die Naherholungsqualität der stadtnahen Landschaftsräume weiter verbessert. Als konkrete Maßnahmen werden u.a. die Entwicklung der Grünzüge entlang der Großen Röder zu einem Landschafts- und Erholungsraum, die Umsetzung von Schallschutzmaßnahmen und ökologischen Ausgleichsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung aller Fluss- und Bachläufe benannt. (KES 2007: 54)

Die im SEKo getroffene Bevölkerungsprognose geht davon aus, dass Radeberg auch zukünftig Wanderungsgewinne verzeichnen wird, so dass eine stabile Entwicklung der Einwohnerzahlen zu erwarten ist. Auf Grund der Zunahme des Anteils älterer Menschen sowie der Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird es jedoch zu Veränderungen bei

Bedarf und Ausstattung von städtischer Infrastruktur und Angeboten kommen, auf die die Stadt entsprechend reagieren muss. Die zukünftigen Schwerpunkte werden sich daher auf eine städtebauliche Innenentwicklung konzentrieren, um die innerstädtische Funktionsvielfalt sicherzustellen und zu entwickeln. Als inhaltliche Schwerpunktthemen werden u.a. die Entwicklung der innerstädtischen Grünzüge sowie die Renaturierung der Flussauen benannt. Diese Schwerpunkte werden im Rahmen des Konzeptes „Grünes Band“ Radeberg aufgegriffen.

Rahmenplan Sanierungsgebiet Innenstadt

Mit dem aktuellen Rahmenplan Sanierungsgebiet Innenstadt (Überarbeitungsstand 2004) wurden die städtebaulichen, stadtfunktionellen, baulichen, sozialen sowie weitere Missstände der Innenstadt Radeberg ermittelt. Auf Grundlage dessen wurden Zielstellungen erarbeitet und konkrete Sanierungsmaßnahmen bestimmt.

Im Rahmenplan wird deutlich, dass die strukturelle Besonderheit der Innenstadt in ihrer Zentrumsfunktion und gleichzeitig in ihrer Qualität als hochwertiger Wohnstandort besteht. Dabei soll die Ausprägung als Wohnstandort durch eine familiengerechte, alters- und behindertengerechte Ausstattung sowie eine angemessene Angebotsvielfalt für alle Generationen sichergestellt werden. Die Erhaltung sowie der naturgerechte Ausbau der Naherholungsräume sowie die Verdichtung und Qualitätserhöhung des innerstädtischen Grüns spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle. (Lunze Architekten 2004: 8 f.)

Als ein wesentlicher Grundsatz wird die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für den Landschafts- und Erholungsraum der Großen Röder als eine Grundvoraussetzung für die Sinnhaftigkeit einzelner Landschafts-, Park- und flussbegleitender Maßnahmen benannt. Um auch Kinder und Jugendliche anzusprechen, sollen vorhandene innerstädtische Flächen entsprechend den Bedürfnissen dieser entwickelt werden, um so eine angemessene Angebotsvielfalt zu schaffen (Lunze Architekten 2004: 9).

Im Rahmenplan werden für die definierten Quartiere entsprechende Entwicklungs-aussagen getroffen. Als allgemeine Zielstellungen, um die Wohn- und Gewerbequalität zu verbessern, wird neben der Gebäudesanierung die Begrünung der vorhandenen Innenhöfe benannt. Für die Entwicklung von öffentlichem bzw. öffentlich wirksamem Grün wird das Anordnen von Fassadenbegrünung, insbesondere entlang der Pirnaer Straße, benannt. Es wird zudem festgestellt, dass die Attraktivität sowohl im Straßenraum als auch hinsichtlich der Ausstattung des Wohngrüns verbessert bzw. erhöht werden muss. (Lunze Architekten 2004: 10 ff.)

Im nachfolgenden Abschnitt wird der Umsetzungsstand des Sanierungsgebiets bzw. des Rahmenplans dargestellt und erläutert.

Sanierungsgebiet „Innenstadt“ – Umsetzungsstand

Gemäß den vorliegenden Fortsetzungsberichten zum Sanierungsgebiet „Innenstadt“ wird deutlich, dass die erfolgten Maßnahmen v.a. im Kernbereich der Innenstadt, um den Markt und entlang der Hauptstraße stattfanden. Aufgrund der Prioritätensetzung in der Umsetzung der Einzelmaßnahmen (Schwerpunkt lag u.a. bei der Sanierung des Gebäudebestandes) und der fehlenden Finanzhilfen konnten die Entwicklungsziele nicht vollständig realisiert werden. Die Abgrenzung der Gebietskulisse „Grünes Band“ überlagert daher v.a. die am Rande gelegenen Sanierungsquartiere entlang der Pirnaer Straße, der Wasserstraße, der Röderstraße und der August-Bebel-Straße im Sanierungsgebiet. Hier konnten die gesteckten Sanierungsziele nur teilweise im Durchführungszeitraum des SEP umgesetzt werden.

Gebäudebestand

Die historische Gebäudesubstanz ist weitestgehend saniert. Lediglich entlang der Pirnaer Straße befinden sich noch Gebäude mit erheblichem Sanierungsbedarf, die im Rahmen des SEP nicht saniert werden konnten. Hier kam es zu einem deutlichen Sanierungsrückstau. Investitionen durch Privateigentümer sind im gesamten Zeitraum kaum erfolgt. Einzelne unsanierte Gebäude sind auch entlang der Wasserstraße sichtbar. Im oberen Bereich der Pirnaer Straße (Ecke Mittelstraße) sind derzeit nach Grundstücksverkäufen Investitionstätigkeiten im Gange, so dass anzunehmen ist, dass dieser Investitionsschub auch auf den noch stark unsanierten, unteren Bereich der Pirnaer Straße sowie der Wasserstraße ausstrahlt.

Am Schloss Klippenstein als Gemeinbedarfseinrichtung fanden seit dem Jahr 1993 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen statt. In 2017 und 2018 sind hier abschließende Baumaßnahmen im Fassadenbereich, zur barrierefreien touristischen Erschließung des Schlosses und der Gestaltung des Schlossgartens vorgesehen.

Die stadtgeschichtlich bedeutsame Mittelmühle befindet sich in Privateigentum und wird derzeit auf dem Immobilienmarkt zum Verkauf angeboten. Eine Lösung der Beseitigung der Missstände am Gebäudebestand ist hier noch offen. Eine Wiederbebauung von bestehenden Baulücken wie Pirnaer Straße 5 und 7, Niederstraße 5 und 6, Röderstraße 7 bis 11, Hauptstraße 54 und 56 sowie die Ecksituation Hauptstraße/Dr.-Wilhelm-Külz-Straße ist noch offen.

Verkehrsinfrastruktur

Wesentlicher Handlungsbedarf besteht noch in der Sanierung der Pirnaer Straße, Töpfergasse und Stolpener Straße. Für 2018 ist die Umgestaltung der Kreuzung Dr.-Albert-Dietze-Straße/Röderstraße vorgesehen. Die Sanierung der Wasserstraße, der Niederstraße, der Stützmauer des Schlossteiches mit Anschlussbereich Schlossstraße sowie des Parkplatzes August-Bebel-Straße konnten im SEP abgeschlossen werden.

öffentliche bzw. öffentlich wirksame, private Grünflächen:

Bezüglich der Gestaltung der Grün- und Freiflächen konnten wesentliche gesetzte Ziele nicht realisiert werden, so dass hier noch ein erheblicher Entwicklungsbedarf besteht. Die städtisch bedeutsame öffentliche Grünanlage Gelbke-Hain sollte bereits im SEP grundhaft umgestaltet werden und in das Rad- und Wanderwegenetz funktionsgerecht eingebunden werden. Dieses Entwicklungsziel mit der Herstellung eines öffentlichen Wegeangebotes zugunsten eines regionalen Röder-Wanderweges unmittelbar entlang der Großen Röder mit direkter Anbindung an die „Leithen“ konnte bisher nicht realisiert werden. Lediglich der angrenzende Gebäudebestand des ehemaligen Kulturhauses „Maxim Gorki“ konnte im Rahmen der Richtlinie Brachflächenrevitalisierung beseitigt werden und so eine Grünfläche mit Anbindung an den Gelbke-Hain entstehen.

Ein weiteres Teilstück des regionalen Röder-Wanderweges stellt die Freifläche Kreuzung August-Bebel-Straße/Dresdener Straße mit Gedenkstein dar, welche im SEP wieder hergestellt und mit Entwicklung einer neu zu gestaltenden öffentlichen Grünanlage entlang der Röder (August-Bebel Straße 3 und 5) als Zielstellung angedacht war und bisher nicht umgesetzt werden konnte.

Auf der privaten Freifläche „ehemals Poypack und Reissfasern“ ist gemäß Rahmenplan eine Wohnentwicklung mit einem anspruchsvollen, landschaftsbezogenen Begrünungskonzept vorgesehen. Im Rahmen dieser noch ausstehenden Entwicklung ist die Einrichtung eines

regionalen Röder-Wanderweges entlang der Röder mit Anbindung an den vorhandenen Weg „An den Leithen“ vorgesehen. Das Sanierungsziel der Rekonstruktion der gegenüberliegenden Parkanlage August-Bebel-Straße/Pulsnitzer Straße konnte ebenfalls nicht umgesetzt werden. An der Röderstraße konnte jedoch die Grünfläche entlang der Röderstraße im Rahmen von Unterhaltungsmaßnahmen in den letzten Jahren verbessert bzw. erneuert werden.

Die Neugestaltung der Grünfläche Ecke Pirnaer Straße/Röderstraße steht noch aus. Mit der Weiterführung des regionalen Röderwanderweges entlang der Wasserstraße ist die Anlegung eines öffentlich wirksamen privaten Wohngrüns als dauerhafte Zielsetzung im Rahmenplan festgeschrieben, welche bisher nur vereinzelt in Ansätzen von Privateigentümern durchgeführt wurde. Mit der geplanten Sanierung des Parkplatzes des Stadtbades könnten zeitnah erste öffentlich wirksame Begrünungsmaßnahmen entlang der Wasserstraße umgesetzt werden.

Mit den in 2018 vorgesehenen Baumaßnahmen in den Außenanlagen des Schlosses Klippenstein mit Zuwendung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ wird dem Sanierungsziel des Rahmenplanes entsprochen. Die Gestaltung des unmittelbar anschließenden Abschnittes des Hofegrundes (Ufersanierung Hofegrundbach mit Wanderwegeangebot) und der Parkanlage „Birkenwäldchen“ konnten im Rahmen des SEP nicht umgesetzt werden.

Auch mit den Einnahmen aus den Ausgleichsbeträgen gem. § 154 BauGB können diese noch ausstehenden Maßnahmen im SEP nicht umgesetzt werden. In der Abschlusserklärung für die Beendigung des Sanierungsgebietes mit Darstellung der noch durchzuführenden Einzelmaßnahmen (Stand 06/2017) konnten diese Vorhaben nicht berücksichtigt werden. Mit dem Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ besteht nun die Möglichkeit, die bisher nicht zur Umsetzung gebrachten Einzelmaßnahmen der Stadtbegrünung in der Förderkulisse „Grünes Band“ zu realisieren, so dass die Entwicklungsziele für die Innenstadt Radeberg auch nach Beendigung der Sanierungsmaßnahme umgesetzt werden können.

Ergebnisse der AG „Grünes Radeberg“

Die AG „Grünes Radeberg“ hat im Rahmen ihrer Sitzungen ein Arbeitsprogramm aufgestellt, welches der Stadt Radeberg als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Grün- und Freiflächen dienen soll. Das Programm wurde im April 2016 vom Technischen Ausschuss der Stadt Radeberg als Arbeitsgrundlage bestätigt und auf der Webseite der Stadt veröffentlicht, so dass die Zielstellungen für alle Bürger der Stadt transparent einsehbar sind. Das Programm „Die Grüne Stadt Radeberg“ liegt diesem Konzept zu Grunde und ist in der Anlage 1 beigefügt.

Ein weiteres Ergebnis aus den Sitzungen der AG ist eine Art Pflanzkonzept. Um ein Alleinstellungsmerkmal herauszuarbeiten, ist die Idee der „essbaren Stadt“ entstanden. In diesem Zusammenhang soll bei der Gestaltung von Grün- und Freiflächen auf essbare Nutzpflanzen (wie z.B. Obstbäume, Gemüse oder Kräuter) zurückgegriffen werden. Die Pflanzen sind öffentlich zugänglich, so dass hier jedermann zugreifen kann. Für das „Grüne Band“ wird dieses Pflanzkonzept mit herangezogen. Im Rahmen der Umsetzung der Einzelmaßnahmen soll geprüft werden, inwiefern dieses Konzept an dem jeweiligen Standort umsetzbar ist.

2.3 Abgrenzung Gebietskulisse „Grünes Band“ Radeberg

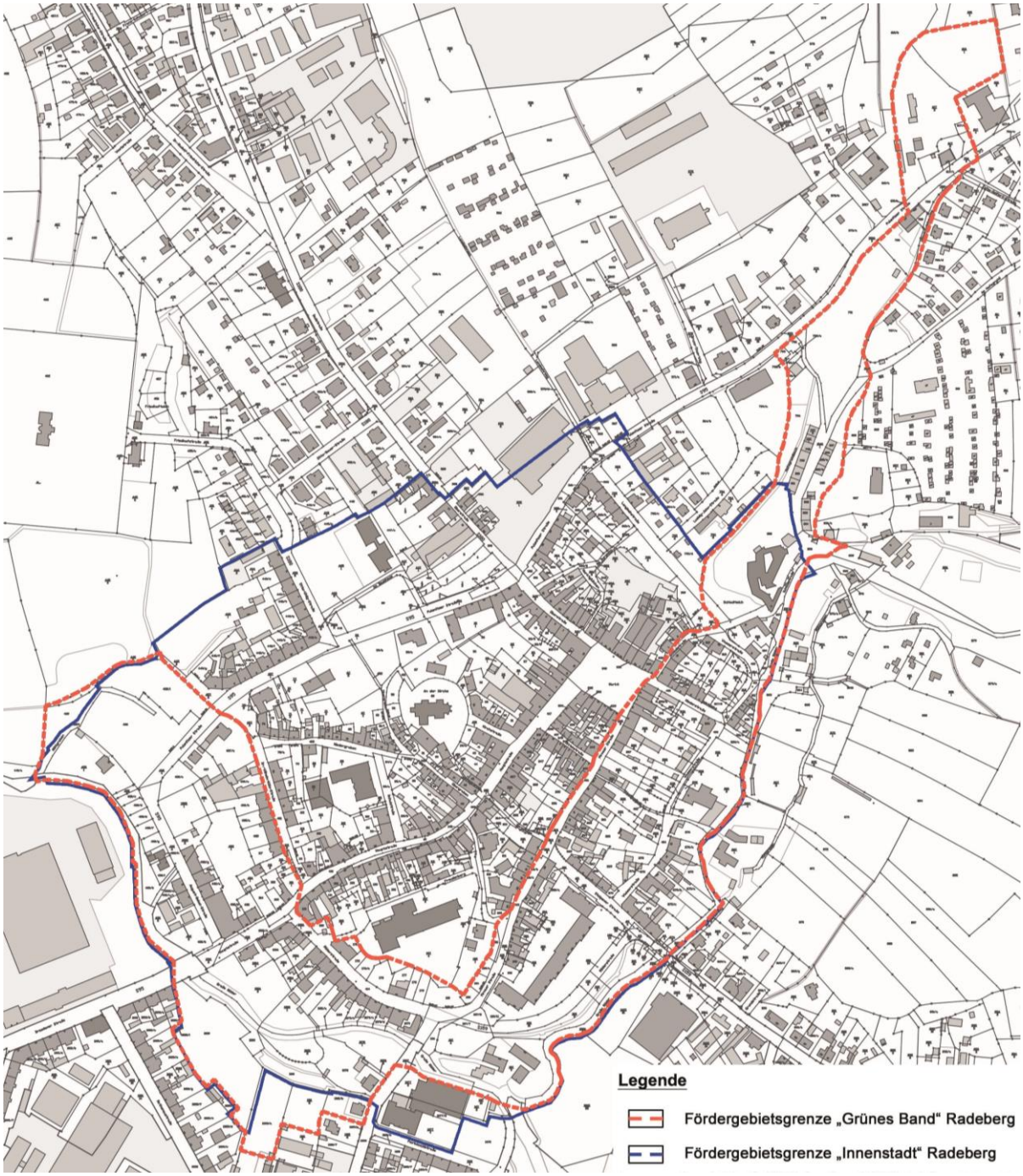


Abb. 1: Abgrenzung „Grünes Band“ (ZSP) und „Innenstadt“ (SEP)

Für die Abgrenzung der Gebietskulisse wurden zunächst die erarbeiteten Ergebnisse der AG „Grünes Radeberg“ zugrunde gelegt. Ausgehend davon wurden durch Ortsbegehungen weitere Flächen identifiziert, die einen städtebaulichen Missstand aufweisen bzw. Entwicklungspotenziale besitzen. Darüber hinaus wurden die übergeordneten Planungen der Stadt herangezogen, um festzustellen, wo die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte der Stadt Radeberg liegen. Als Grundintention für die Abgrenzung der Gebietskulisse erfolgte eine Konzentration auf den Flussverlauf der Großen Röder im Bereich der Innenstadt, um v.a. im innerstädtischen Bereich durch entsprechende grünordnerische Maßnahmen das Stadtklima und das Wohnumfeld zu verbessern.

Wie bereits in den Kapiteln zuvor dargestellt, überlagert sich die Gebietsabgrenzung in großen Teilen mit dem Sanierungsgebiet „Innenstadt“, da die hier gesteckten Ziele noch nicht vollständig erreicht werden konnten. Mit der Neuabgrenzung des Fördergebiets „Grünes Band“ soll nun prioritär die grüne Infrastruktur betrachtet werden, um das innerstädtische Angebot abzurunden und einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des städtischen Klimas, der Umwelt und der Lebensqualität zu leisten. Die Abgrenzung der beiden Gebiete ist in der Abb. 1 dargestellt.

Vor diesem Hintergrund war es besonders wichtig, die Fluss- und Bachläufe mit zu integrieren, da diese Frisch- und Kaltluftabflussbahnen darstellen und somit eine wichtige Funktion aufweisen. Die zur Umsetzung geplanten öffentlichen Grün- und Freiflächen folgen punktuell dem Verlauf der Großen Röder am Randbereich der Innenstadt Radeberg und bilden ein „Grünes Band“.

Das Gebiet weist eine gute Durchmischung an bebauten und unbebauten Flächen auf. Vereinzelt befinden sich hier kleine Gewerbeeinheiten bzw. Dienstleistungseinrichtungen. Bei dem Großteil der Gebäude handelt es sich um Wohngebäude. Die sich im Gebiet befindlichen Grün- und Freiflächen sind sowohl in privatem als auch kommunalem Eigentum. Das Ziel ist es, die vorhandenen Grün- und Freiflächen entlang der Großen Röder aufzuwerten und funktionell zu verbinden.

Das Stadtbad (siehe Abb. 2 – Buchstabe D) grenzt direkt an die Gebietskulisse „Grünes Band“ Radeberg an und rundet das Freizeitangebot der Innenstadt ab. Da sich die Außenanlagen des Stadtbades in einem guten Zustand befinden und diese im Programm SEP entsprechend gestaltet wurden, wird diese Fläche nicht mit in die Kulisse aufgenommen.

Mit der Abgrenzung der Gebietskulisse „Grünes Band“ Radeberg wird eine Grünverbindung zwischen der freien Landschaft und der Innenstadt Radeberg geschaffen.

2.4 Bestandserfassung und Bewertung „Grünes Band“ Radeberg

Im Rahmen der Bestandserfassung wurden die verschiedenen Grün- und Freiflächen des Gebietes „Grünes Band“ Radeberg erfasst. Im nachfolgend wird der Zustand dieser Grün- und Freiflächen genauer betrachtet, um aufbauend darauf die vorherrschenden Mängel und Missstände zu identifizieren. Eine Fotodokumentation der Bestandserfassung findet sich in Anlage 2 wieder.

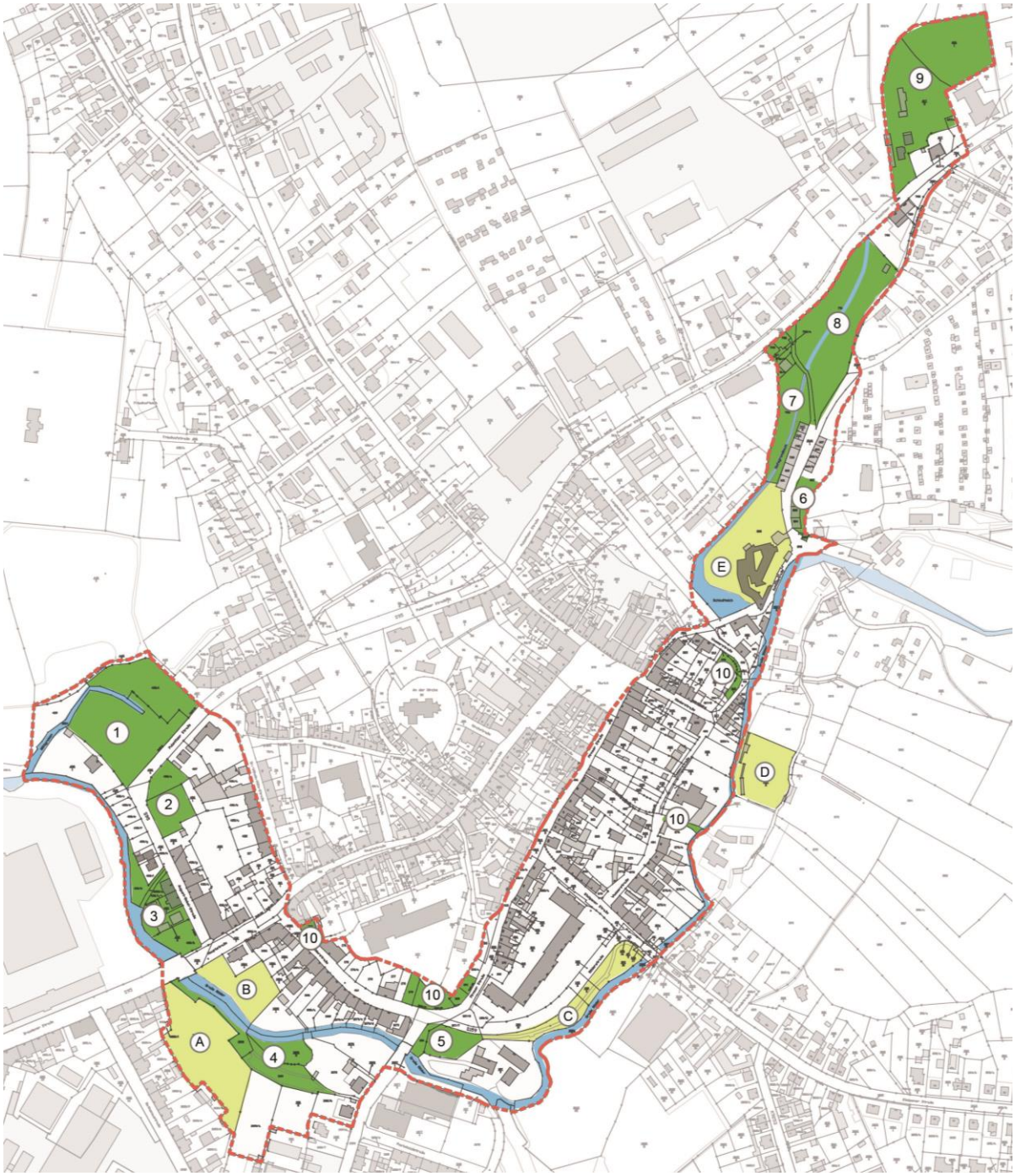


Abb. 2: Lageplan zur Bestandserfassung

Folgende Grün- und Freiflächen wurden genauer betrachtet:

1. Freifläche Pulsnitzer Str.
2. Grünfläche August-Bebel-Str./Pulsnitzer Str.
3. August-Bebel-Str. 3 und 5 mit „Gedenkstein“
4. Parkanlage Gelbke-Hain
5. Freifläche an der Mittelmühle
6. Fläche hinter Schloss Klippenstein
7. Hofegrundbach
8. Parkanlage „Birkenwäldchen“
9. Parkanlage betreutes Wohnen Pulsnitzer Str.
10. Sonstige öffentliche Grün- und Freiflächen

A Freifläche „Maxim Gorki“
B Freifläche „Alte Druckerei“
C Grünfläche entlang der Röder
D Stadtbad
E Außenanlagen Schloss Klippenstein

1. Freifläche Pulsnitzer Straße (Flst. 438, 438/I, 1554)

Eine Verbindung zwischen der freien Landschaft und dem Stadtgebiet bildet das Grundstück an der Pulsnitzer Straße. Durch den angrenzenden Radweg „An den Leithen“ wird dies verstärkt.

An diesem Standort befanden sich lange Zeit die Gebäude des ehemaligen Polypack und des Reissfaserwerkes. Die Gebäude wurden mit Fördermittel rückgebaut (Brachflächenrevitalisierung). Die Fläche besitzt derzeit keine Funktion, soll aber zukünftig bebaut werden, da ein Bedarf an zusätzlichen Wohnraum in der Stadt besteht. Ziel ist es hier, ein hochwertiges Wohngebiet mit Geschosswohnungsbau am Rande der Innenstadt zu entwickeln. Mit ca. 10.800 m² bietet die Fläche ausreichend Potenziale für die Errichtung eines Wohnstandortes sowie die Gestaltung entsprechender Grünanlagen für die Bewohner. Darüber hinaus fließt auf dem Grundstück der ehemalige Mühlgraben entlang, der durch eine Sanierung erlebbar gemacht werden kann sowie das Grundstück zusätzlich aufwertet. Die Erschließung des Nachbargrundstückes August-Bebel-Straße 21 erfolgt über dieses Grundstück.

Eine direkte Wegeverbindung von diesem Grundstück zur Innenstadt bzw. entlang der Röder existiert nicht. Für die Nutzung des Radweges müssen die Bürger um das Grundstück herumfahren. Die Fläche befindet sich im privaten Besitz, so dass hier nur eine direkte Verbindung in Abstimmung mit dem Eigentümer erfolgen kann. Hierzu wurden bereits erste Gespräche mit dem Investor geführt.

Abb. 3: Freifläche Pulsnitzer Straße

2. Park August-Bebel-Straße/Pulsnitzer Straße (Flst. 438/a, 1555/1)

Die Grünfläche an der August-Bebel-Straße/Pulsnitzer Straße wurde ursprünglich als kleiner „Stadtpark“ mit Bänken und einem Sandkasten angelegt. Der Sandkasten wurde bereits zurückgebaut und die Bänke sowie die vorhandenen Wege befinden sich in einem schlechten Zustand. Der Gehölzbestand weist auf Grund seines Alters bereits einen gewissen Pflegebedarf auf. Die Fläche befindet sich an einer stark befahrenen Straße. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Kindertageseinrichtung sowie das Restaurant und Hotel Kaiserhof.

Der „Stadtpark“ wird auf Grund seines schlechten Zustandes nicht von der Bevölkerung angenommen bzw. genutzt. Dunkle Ecken führen dazu, dass sich Müll ansammelt und die Aufenthaltsqualität sowie das Sicherheitsgefühl gemindert werden. Hinter der Grünfläche beginnt die Wohnbebauung der Innenstadt, wodurch die Fläche eine wichtige Funktion hinsichtlich der Minderung von Lärm und Feinstaub erhält. Der Erhalt und die Entwicklung dieser Fläche ist daher erforderlich.

Abb. 4: Park August-Bebel-Straße

3. August-Bebel-Straße 3 und 5 mit Gedenkstein (Flst. 432/i, 432/1, 432/2, 432/3, 432/b, 438/b, 1555/a, Teil von 1553)

Auf der Fläche zwischen der Großen Röder und der August-Bebel-Straße befinden sich leerstehende Wohn- und Nebengebäude, die einen sehr schlechten baulichen Zustand aufweisen. An das Grundstück grenzt eine Grünfläche mit einem Gedenkstein für die Opfer von Krieg, Vertreibung und Terror. Für den Abbruch der leerstehenden Gebäude laufen erste Planungen. Eine Wiederbebauung des Grundstückes ist nicht vorgesehen.

Das Grundstück befindet sich direkt an der Großen Röder. Dieser Teilbereich ist durch Pflanzen stark zugewachsen und nur schwer erreichbar. Zudem weisen Ufermauer und -böschung starke Schäden durch Ausspülungen und Abbrüche auf. Bei starkem und vermehrtem Niederschlag wird der Fluss vom Hochwasser bedroht, so dass hier dringender Sanierungsbedarf besteht, um den weiteren Verfall der Böschung zu verhindern und eine potenzielle Gefahrenquelle zu beseitigen. Eine direkte Wegeverbindung entlang der Röder ist derzeit nicht gegeben. In Verbindung mit der Großen Röder bietet diese Fläche viele Potenziale für eine Freiflächengestaltung mit Erholungscharakter.

Abb. 5: August-Bebel-Straße 3 und 5

4. Parkanlage Gelbke-Hain (Flst. 1088, 1100, 1083/2)

Die Parkanlage des sogenannten Gelbke-Hains weist eine Größe von ca. 4.700 m² auf und liegt direkt am Flusslauf der Röder. Den Namen erhielt der Park anlässlich des 100. Geburtstages des in Radeberg geborenen Komponisten Johannes Gelbke. Von der Dresdner Straße

aus kann die Fläche betreten werden. Dieser Eingangsbereich ist jedoch als solcher schlecht erkennbar. Der Zustand der Anlage kann als mangelhaft eingeschätzt werden. Die vorhandenen Wege und Treppenanlagen sind verwahrlost und bergen an einigen Stellen Gefahrenquellen durch lose Steine oder Pflanzeneinwuchs. Durch einen starken Wildwuchs ist die Fläche nur schwer einsehbar und wird daher als Müllablagerungsplatz genutzt. Die vorhandene Plattform hat ihre ursprüngliche Funktion als Anlage für die Chorgesangsaufführungen verloren.

Auf Grund der fehlenden Ausstattung wird die Parkanlage nicht von der Bevölkerung angenommen und lediglich als Wegeverbindung genutzt. Das Sicherheitsgefühl ist bei dieser Fläche nicht gegeben, da u.a. eine Beleuchtung fehlt. Ein barrierefreier Zugang zur Parkanlage ist nicht möglich. Der Zustand des Uferbereiches der Großen Röder kann an dieser Stelle als gut eingestuft werden, so dass hier nur ein geringfügiger Sanierungsbedarf besteht. Im Rahmen einer Gestaltung der Fläche muss jedoch geprüft werden, ob Maßnahmen für den Hochwasserschutz erforderlich sind. Eine Wegeverbindung über den Fluss wird durch eine Fußgängerbrücke sichergestellt, die im Rahmen des SEP in 2017 gebaut wird. Diese Brücke stellt eine Verbindung zur vorhandenen Freifläche Alte Druckerei (siehe Abb. 2 - Buchstabe B) dar.

Abb. 6: Parkanlage Gelbke-Hain

Angrenzend an den Gelbke-Hain befindet sich die Fläche des ehemaligen Kulturhauses Maxim Gorki (siehe Abb. 2 - Buchstabe A). Die Gebäude wurden mit Fördermitteln über die Richtlinie Brachflächenrevitalisierung zurückgebaut. Da die Zweckbindungsfrist noch besteht und die Fläche keine nennenswerten Missstände aufweist, wird hier kein weiterer Handlungsbedarf gesehen. Die Fläche wurde jedoch mit in das Fördergebiet aufgenommen, da diese in Zusammenhang mit dem Gelbke-Hain als eine öffentliche Grünfläche betrachtet werden kann.

Die Parkanlage Gelbke-Hain bietet auf Grund der Größe sowie in Verbindung mit der Großen Röder und der Freifläche Maxim Gorki ideale Potenziale, um eine städtische Parkanlage zu gestalten, die die Lebensqualitäten verbessert, zur Naherholung der Bürger beiträgt und einen wesentlichen Beitrag zur Minderung der Klimafolgen leistet. Von Nachteil ist jedoch, dass es vom Gelbke-Hain keine direkte Wegeverbindung entlang der Großen Röder in Richtung Mittelmühle/Röderstraße gibt. Das Grundstück (Teile von Flst. 1078/1, 1078) befindet sich im privaten Besitz, so dass hier die Verbindung und Erlebbarkeit des Flusses nur durch einen Grunderwerb der Stadt mit anschließender Wegegestaltung erreicht werden kann.

5. Freifläche an der Mittelmühle (Flst. 186, 187/6)

Die Freifläche an der Mittelmühle liegt an der Dr.-Albert-Dietze-Straße/Röderstraße und wird derzeit als Parkplatz genutzt. Die Fläche befindet sich an einem Kreuzungsbereich mit mittleren Verkehrsaufkommen. Die Straße trennt die Fläche von der angrenzenden Wohnbebauung. Von der Fläche aus führt eine grüne Wegeverbindung entlang der Röder in Richtung Schloss Klippenstein (siehe Abb. 2 - Buchstabe C).

Auf Grund des hohen Versiegelungsgrades, des fehlenden Grünanteils sowie der parkenden Autos wirkt diese Fläche sehr unattraktiv. Hinzu kommt, dass der Bereich der Glas- und Altpapiertonnen stark vermüllt ist und somit eine Gefahrenquelle für Bürger, vor allem für Kinder, besteht. Darüber hinaus wird der Blick zur Großen Röder durch diese Tonnen und Gestrüpp verdeckt. Eine direkte Sichtbeziehung bzw. Verbindung zum Fluss ist somit nicht gewährleistet. In unmittelbarer Umgebung befinden sich die Pestalozzischule sowie die Sporthalle des Humboldt-Gymnasiums, so dass die Schüler zum Sportunterricht an dieser Freifläche vorbei gehen.

Abb. 7: Freifläche an der Mittelmühle

6. Fläche hinter Schloss Klippenstein (Flst. 399, 802, 803, Teil von 805)

Das Schloss Klippenstein ist ein wichtiges Zeugnis der Geschichte der Stadt Radeberg. Es wurde in den vergangenen Jahren saniert und instandgesetzt. In einem nächsten Schritt wird die Stadt das Schloss durch einen Aufzug barrierefrei erschließen und die Außenanlagen sowie den Schlossteich (siehe Abb. 2 - Buchstabe E) gestalterisch aufwerten, so dass das Gesamtensemble abgerundet wird. Die Umsetzung der Maßnahme wurde 2017 begonnen und soll 2018 abgeschlossen werden und wird mit Fördermittel der GRW-Infra unterstützt.

Die Fläche hinter dem Schloss (Standort ehemaliger Schlossscheunen) grenzt an einen kleinen Hang. Hier besteht eine potenzielle Gefahrenquelle durch das Abrutschen von Gesteinen. Durch die mit Schotter befestige Fläche und die angrenzenden, noch bestehenden Scheunen wirkt die Fläche unattraktiv und wertet die Schlossanlage geringfügig ab. Aufgrund des vorhandenen Besucherverkehrs und des unmittelbar angrenzenden Wander- und Radweges ist es dringend erforderlich, die Gefahr durch die Hangsituation zu beseitigen und eine Aufwertung dieser Fläche vorzunehmen. Darüber hinaus führt ein Planetenpfad am Schloss entlang.

Abb. 8: Fläche hinter Schloss Klippenstein

7. Hofegrundbach (Flst. 796, 796/a, 796/b, 796/c, 796/d, 793, 792)

Die Fläche zwischen dem Schloss und der Pulsnitzer Straße entlang des Hofegrundbachs ist derzeit nicht zugänglich, da der Bach stark mit Wildwuchs zugewachsen ist. Das Ufer des Hofegrundbachs ist nicht erkennbar und erlebbar. Auf einem Grundstück (Flst. 796/c) in diesem Abschnitt befindet sich zudem eine zugewachsene bzw. vermüllte Ruine, die sich in privatem Eigentum befindet. Um hier eine einheitliche Gestaltung und Aufwertung vorzunehmen, ist der Grunderwerb erforderlich.

Abb. 9: Hofegrundbach

8. Parkanlage „Birkenwäldchen“ (Flst. 791)

An dem Bereich zwischen Schloss und Pulsnitzer Straße schließt das im Volksmund benannte „Birkenwäldchen“ an. Der Hofegrundbach fließt durch die Parkanlage und bildet hier einen kleinen Teich. Der Teich sowie der Bach selbst sind stark zugewachsen und daher nicht erkennbar und erlebbar. Ein Wegesystem existiert nicht. Die Parkanlage wird von Trampelpfaden durchzogen. Durch den starken Wildwuchs auf der gesamten Fläche sowie eine fehlende Beleuchtung entstehen viele uneinsehbare und dunkle Ecken, welche zu Unbehagen führen. Die vorhandenen Treppenanlagen befinden sich in einem schlechten Zustand. In Verbindung mit dem Hofegrundbach bietet diese große Freifläche (ca. 8.500 m²) viel Raum für Flora und Fauna sowie Erholung und Bewegung. Die Erhaltung und Entwicklung dieser innerstädtischen Parkanlage ist daher notwendig.

Abb. 10: Parkanlage „Birkenwäldchen“

9. Parkanlage betreutes Wohnen Pulsnitzer Straße (Flst. 617/3, 616/1)

Am nördlichsten Zipfel des Birkenwäldchens schließt die Parkanlage der Seniorenwohnanlage an und bildet eine Verbindung zwischen der Stadt und der freien Landschaft. Die betreute Wohnanlage befindet sich auf städtischen Grund, wird jedoch durch die AWO betrieben. Die Anlage ist aus den 70er Jahren.

Die ca. 11.700 m² große Parkanlage weist keine Aufenthaltsqualitäten auf. Es fehlt an Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen. Die vorhandenen Bänke befinden sich in einem schlechten Zustand. Der Weg hinter dem Wohngebäude wird an einer Stelle unterbrochen und endet an einer größeren Freifläche ohne Gehölzbestand. Der Eingangsbereich der Parkanlage ist schlecht einsehbar und daher nicht erkennbar. Dieser Bereich wird zudem durch parkende Autos verdeckt.

Auf Grund der Größe der Anlage sowie der vielen freien Flächen bestehen hier viele Entwicklungspotenziale. Wichtig ist es dabei, eine Gestaltung entsprechend der Bedürfnisse der Bewohner der Seniorenwohnanlage vorzunehmen.

Abb. 11: Parkanlage betreutes Wohnen Pulsnitzer Straße

10. Sonstige öffentliche Grün- und Freiflächen

Im Rahmen der Bestandserfassung wurde deutlich, dass es weitere kleinere Grünflächen gibt, die verwahrlost sind und keine erkennbare Funktion aufweisen. Auch diese Grünflächen sind für das städtische Klima von Bedeutung und bieten für Flora und Fauna wichtige Lebensräume. Zudem führen sie zu einer Auflockerung der Bebauung, so dass die Erhaltung bzw. Aufwertung dieser Flächen für das städtische Klima erforderlich ist. Da diese Flächen relativ klein sind, erfolgt keine detaillierte Betrachtung bzw. Auflistung dieser. In der Abb. 2 sind daher nur vier beispielhafte Flächen markiert (Nr. 10).

Eine dieser Flächen ist die Freifläche unterhalb des Humboldt-Gymnasiums gegenüber der Freifläche an der Mittelmühle. Diese Fläche ist brachgefallen und wird zum wilden Parken genutzt. Die Fläche befindet sich an einem Kreuzungsbereich mit mittleren Verkehrsaufkommen. Ein Teil der Flurstücke befindet sich im privaten Eigentum, so dass die Stadt an dieser Stelle noch keine Aufwertung des Grüns vornehmen konnte. Die Stadt ist jedoch bestrebt, die restlichen Teilstücke zu erwerben. Durch eine Gestaltung dieser sowie der gegenüberliegenden Fläche könnte der Kreuzungsbereich erheblich aufgewertet werden.

Eine weitere Freifläche befindet sich an der Wasserstraße in unmittelbarer Nähe zum Schloss Klippenstein sowie zum zentralen Marktplatz der Stadt. Diese Fläche ist stark verwahrlost und vermüllt, so dass hier eine potenzielle Gefahrenquelle besteht. Eine Funktion besitzt diese Fläche nicht, wodurch auch der Mehrwert für die Innenstadt nicht gegeben ist. Derzeit ist die Freifläche eingezäunt. Die Einfriedung befindet sich jedoch in einem schlechten Zustand und ist teilweise beschädigt. Vor diesem Hintergrund ist die Fläche nicht nutzbar und stellt einen „Schandfleck“ mitten in der Innenstadt dar. Um hier eine Aufwertung herbeizuführen, ist es jedoch erforderlich, das angrenzende Flurstück (315/2) in die Gestaltung mit einzubeziehen. Dieses Grundstück ist ebenfalls stark verwahrlost und besitzt einen ruinösen Schuppen. Das Grundstück befindet sich im privaten Besitz, so dass die Stadt hier nur tätig werden kann, wenn der Eigentümer einem Verkauf zustimmt.

11. Maßnahmen privater Dritter

Durch die Bestandserfassung wurde deutlich, dass auch bei den Freiflächen auf privaten Grundstücken durchaus Entwicklungspotenziale bestehen. Festgestellt wurde, dass es im Gebiet viele großflächige Fassaden bzw. Mauern gibt, die das Erscheinungsbild der Stadt mindern. Als Beispiel seien hier der Plattenbau an der Röderstraße sowie die Mauer an der Pirnaer Straße benannt. Zudem zeigte sich, dass die Ufermauern der Großen Röder an einigen Stellen marode sind und Wildwuchs vorhanden ist, so dass hier Sanierungsbedarf besteht. Darüber hinaus liegen einige Grundstücke in Hanglage. Bei ungenügender Sicherung bestehen Gefahrenquellen für die Bürger.

Da auch die Freiflächen der privaten Eigentümer einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Klimas, der Lebensqualität sowie zur Verschönerung der Innenstadt beitragen, befürwortet die Stadt die Gestaltung dieser Grün- und Freiflächen.

2.5 Schlussfolgerung

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die im Untersuchungsgebiet befindlichen Grün- und Freiflächen deutliche funktionale und substanzielle Missstände aufweisen. Die Flächen wurden lange Zeit sich selbst überlassen, so dass ein starker Wildwuchs vorherrscht. Es fehlen Sitzmöglichkeiten zum Verweilen sowie eine entsprechende Beleuchtung für die Abendstunden. Dies führt dazu, dass ein Großteil der Flächen von der Bevölkerung nicht als Grün- und Freifläche wahrgenommen wird. Durch die fehlenden Aufenthaltsqualitäten werden die Flächen nur unzureichend bis gar nicht von der Bevölkerung genutzt, wodurch die „Vermüllung“ dieser Grün- und Freiflächen zunimmt. Diese Faktoren führen auch dazu, dass ein Sicherheitsgefühlt nicht gegeben ist.

Durch die Bestandserfassung wurde deutlich, dass das „Grüne Band“ Radeberg viele Freiflächen besitzt, die jedoch keinen wesentlichen Beitrag zur Aufwertung des Quartiers bzw. der Lebensqualität der hier lebenden Bürger leisten. Ein Teil der Flächen ist brachgefallen oder durch einen starken Pflanzenbewuchs nicht nutzbar. Zudem sind die Große Röder sowie der Hofegrundbach in großen Teilbereichen nicht erlebbar.

Die Bestandsaufnahme hat ergeben, dass innerhalb des Gebietes städtebauliche Mängel und Missstände vorhanden sind. Die festgestellten Mängel und Missstände treten hauptsächlich als Substanz- oder Zustandsmangel nach § 136 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 BauGB oder als Funktionsschwäche gemäß § 136 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 BauGB auf.

Im Ergebnis lassen sich die wesentlichen Mängel und Missstände an den Grün- und Freiflächen wie folgt zusammenfassen:

- mangelhafte Gestaltung und Ausstattung öffentlicher Freiflächen
- fehlende Aufenthaltsqualitäten
- verwahrloste Flächen mit starken Wildwuchs
- schlechter baulicher Zustand der Ufermauern der Großen Röder
- Fluss- und Bachbereiche sind nicht erlebbar
- unzureichendes Sicherheitsempfinden
- barrierefreier Zugang nicht vorhanden
- teilweise hoher Versieglungsgrad
- fehlende Wegeverbindungen zu vorhandenen Grünflächen
- störendes „wildes“ Parken

Die vorherrschenden Mängel und Missstände sollen durch die Abgrenzung eines Fördergebietes intensiver betrachtet und beseitigt werden, um eine attraktive Innenstadt für alle Generationen zu schaffen. Der Bearbeitungsschwerpunkt des Fördergebietes „Grünes Band“ Radeberg liegt dabei in der Entwicklung der Grün- und Freiflächen zur Verbesserung des Stadtklimas sowie des Erholungs- und Freizeitangebotes. Das innerstädtische Quartier soll durch die Umsetzung von Maßnahmen aufgewertet werden, so dass die allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse sichergestellt werden können.

3. Ziele und Maßnahmen „Grünes Band“ Radeberg

3.1 Zielstellungen

Die Stadt Radeberg ist sich der wichtigen Funktion der Grün- und Freiflächen bewusst. Als langfristige Zielstellung hat sich die Stadt daher gesetzt, Radeberg zu einer „Grünen Stadt“ zu entwickeln, um die Stadt attraktiver zu gestalten, das Wohnumfeld zu verbessern, die Naherholung für die Bürger zu gewährleisten und einen Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt zu leisten.

Für die Stadt Radeberg ist **Stadtgrün**:

- ein ökologisch wirksamer Umweltfaktor, der einen besonderen Einfluss auf ein wohnfreundliches Stadtklima hat sowie
- die Erlebbarkeit, Familienfreundlichkeit und unmittelbar wirksame Naherholung vor der Haustür.

Aus diesen Zielstellungen für die gesamte Stadt Radeberg, lassen sich für das Fördergebiet „Grünes Band“ sechs Zielstellungen ableiten:

3.1.1 Erlebbarkeit der Großen Röder

Bei der Entwicklung des städtischen Grüns sollen die bedeutsamen Elemente der historisch gewachsenen Kulturlandschaft entlang der Großen Röder sowie der Bachläufe bewahrt und erlebbar gestaltet werden. Die Maßnahmen sollen dabei weitestgehend barrierefrei gestaltet werden, Rad- und Wanderwegeverbindungen geschaffen werden sowie für touristische Aktivitäten ausgelegt sein. Die Verringerung der Hochwassergefahr spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle.

Als zentraler Schwerpunkt soll im Bereich des großen Röderbogens um die Innenstadt eine möglichst flussnahe geschlossene Wegeverbindung zwischen dem Schloss Klippenstein und dem Landschaftsraum „An den Leithen“ hergestellt und mit grünordnerischen Maßnahmen ergänzt werden.

3.1.2 Vernetzung der Grünflächen

Ein weiters Ziel ist es, die Grünflächen räumlich und funktional weiter zu vernetzen, um den durchgängigen Grünzug zu erhalten und zu entwickeln (siehe Anlage 3 – Karte 5). Der Flusslauf sowie die einzelnen Wege spielen dabei eine wichtige Rolle, da diese ein vernetzendes Element darstellen. Wie zuvor bereits dargestellt soll daher die Große Röder erlebbar gestaltet und eine flussnahe Wegeverbindung hergestellt werden. Darüber hinaus ist es erforderlich, im gesamten Grünzug neue Wege zu schaffen bzw. zu sanieren, um eine geschlossene Wegeverbindung sicherzustellen. Durch eine einheitliche Wegebeschilderung soll die räumliche und funktionale Vernetzung der Grünflächen unterstützt werden.

Das Grüne Band ist jedoch nicht nur innerhalb vernetzt, sondern läuft noch weiter in die freie Landschaft und schafft somit eine Verbindung zu bedeutenden überregionalen Landschaftszügen (z.B. Dresdner Heide, Seifersdorfer Tal, Hüttertal, Friedrichstal, An den Leithen). Eine weitere überregionale Verbindung wird durch das Gewässernetz hergestellt. Mit dem Gewässernetz im Stadtgebiet Radeberg (Große Röder, Schwarze Röder, Goldbach, Silberbrach, Hofegrundbach) besteht ein einzigartiger Biotopverbund entlang dieser Fließgewässer, welcher zu erhalten und zu stärken ist. Diese überregionale Vernetzung (siehe Anlage 3 – Karte 6) soll ebenfalls erhalten werden.

3.1.3 Verbesserung des Stadtklimas

Von übergeordneter Bedeutung ist die Verbesserung des städtischen Klimas und der Umwelt, so dass diese Aspekte bei allen Zielstellungen eine zentrale Rolle spielen. Die Steigerung von städtischen Grünflächen leistet einen Beitrag zum Klimaschutz der Stadt Radeberg im Bereich der Minderung und Bindung von Treibhausgasemissionen sowie bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Die Grünflächen, Wiesen, Böden und Gewässer der Stadt Radeberg bzw. des „Grünen Bandes“ tragen zur Frischluftversorgung und Dämpfung des Wärmeinseleffektes[1] bei und sind somit für das städtische Grün unerlässlich. Zudem sind sie Lebensraum für Tiere und Pflanzen und tragen zum Artenschutz bei. Die Entsiegelung von befestigten Flächen und deren Umwandlung in Grünflächen führt dazu, dass Regenwasser versickern und verdunsten kann.

Die positiven Effekte der Grünflächen nutzt die Stadt Radeberg daher, um die Luftqualität zu verbessern, den Lärm zu dämpfen und die Biodiversität zu erhalten.

3.1.4 Verbesserung der Lebensbedingungen

Die Schaffung bzw. Gestaltung von Freiflächen führt zu einer Aufwertung der Stadt, verbessert die Lebensbedingungen der Bürger und wertet das Wohn- und Arbeitsumfeld auf. Durch ihre vielfältigen ökologischen Funktionen tragen sie u.a. zu einem verbesserten Klima in der Stadt bei und leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit der Bürger. Grün- und Freiflächen sind Erlebnis-, Begegnungs- und Erholungsraum zugleich. Die Erhaltung bzw. Aufwertung dieser Räume in der Stadt Radeberg ist daher eine wichtige Aufgabe. Die Verfügbarkeit von städtischen Grünflächen für alle Nutzergruppen im Sinne einer sozialen Gerechtigkeit sicherzustellen, stellt dabei eine besondere Herausforderung für die Stadt dar.

3.1.5 Inwertsetzung des städtischen Grüns

Die Wertschätzung der städtischen Grünflächen sowie die Identifikation der Bürger mit diesen ist eine Grundvoraussetzung, um Verunreinigung und Vandalismus zu vermeiden. Die derzeit vorhandenen Flächen weisen keine Aufenthaltsqualitäten auf und besitzen keine erkennbare Nutzung, so dass die Grün- und Freiflächen von den Bürgern auch nicht als Stadtgrün erkannt und angenommen werden. Der Inwertsetzung der neu gestalteten Flächen kommt somit eine wichtige Aufgabe bei.

Durch die Einbindung privater Akteure sowie der Zivilgesellschaft wird die Identifikation der Bürger mit den Anlagen erhöht. Es wird daher eine aktive Öffentlichkeitsarbeit bzw. Bürgerbeteiligung angestrebt.

3.1.6 Unterstützung von privaten Maßnahmen

Auch die privaten Eigentümer können etwas zur Verbesserung des Stadtklimas sowie der Aufwertung von Grün- und Freiflächen beitragen. Die Unterstützung dieser bei der Umsetzung von Maßnahmen ist daher ein weiterer Schwerpunkt der Stadt Radeberg. Wichtig ist es dabei, dass die Maßnahmen einen Beitrag zur Verbesserung des Klimas und des Hochwasserschutzes leisten sowie eine gewisse Öffentlichkeitswirkung aufweisen.

[1] Das Klima zeichnet sich in Städten durch veränderte Windverhältnisse und erhöhte Temperaturen aus, welche vor allem während der Nacht auftreten. (BMUB 2015: 45)

3.2 Maßnahmeplanung

Bei der Entwicklung von Maßnahmen ist es wichtig, eine dem Quartier zuträgliche Gestaltung anzustreben, die entsprechend der Nutzergruppen getätigt wird und zur Verschönerung der Innenstadt beiträgt. Darüber hinaus sollen die Maßnahmen einen Beitrag zur Verbesserung des städtischen Klimas leisten und eine Vernetzung mit den bestehenden Grünflächen erzielen. Auf Grundlage der Bestandserfassung wurden potenzielle Flächen identifiziert und Zielstellungen für ein „Grünes Band“ Radeberg definiert. Um die Ziele zu erreichen, wurden erste Ideen für Maßnahmen entwickelt. Der entsprechende Maßnahmeplan findet sich in Anlage 3 (Karte 4) wieder.

Die geplanten Maßnahmen liegen bereits im städtischen Grünzug von Radeberg. Durch die Maßnahmen wird der Grünzug aufgewertet und weiterentwickelt, da innerhalb dieses Grünzuges punktuelle Besonderheiten geschaffen werden. Bei der Konkretisierung und Umsetzung dieser Maßnahmen wird im hohen Maße darauf geachtet, dass die Flächen in das „Grüne Band“ integriert werden und eine Vernetzung mit den vorhandenen Flächen erfolgt. Die Große Röder sowie der Hofegrundbach spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie verbinden die Grünflächen innerhalb des Grünzuges miteinander und stellen somit eine räumliche Vernetzung her.

Unabhängig von der Förderung im Rahmen des Programms „Zukunft Stadtgrün“ ist die Stadt Radeberg bestrebt das „Grüne Band“ und dessen Grünflächen weiter aufzuwerten, zu entwickeln und zu vernetzen. Als eine konkrete Maßnahme wird 2018 die Freifläche der ehemaligen Druckerei (Hauptstraße 61) gestalterisch aufgewertet. Geplant ist es hier eine Fußgängerbrücke über die Große Röder zu errichten, so dass eine Verbindung der Innenstadt mit den Grünflächen des Gelbke Hains erfolgt.

Die Stadt Radeberg hat sich zudem 2017 an der City-Offensive Sachsen „Ab in die Mitte!“ beteiligt und den 2. Platz belegt. Ziel dieses Wettbewerbes ist es, die Erlebnisqualität und die Verweildauer in den Innenstädten zu erhöhen. Radeberg hat sich mit dem „Grünen Band“ am Wettbewerb beteiligt. Das Preisgeld wird in die Aufwertung des Gebietes gesteckt.

Anzumerken ist, dass die nachfolgenden Maßnahmen lediglich erste Ideen widerspiegeln. Eine detaillierte Planung erfolgt erst im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen, so dass die Ausgestaltung der Maßnahmen im Vergleich zum vorliegenden Konzept etwas abweichen kann.

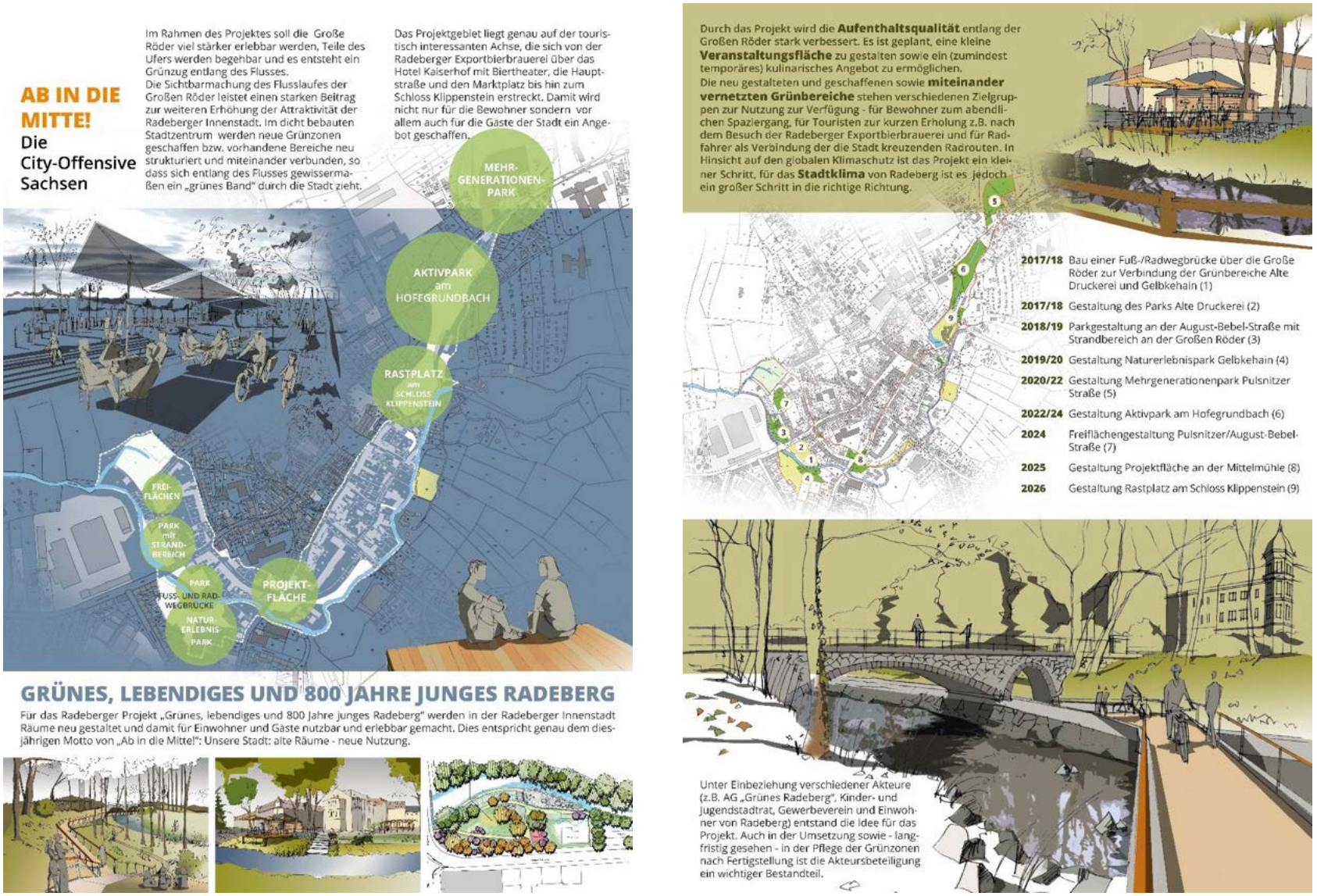


Abb. 12: Wettbewerbsbeitrag „Ab in die Mitte“

Maßnahmen der Priorität 1

Nr.	Maßnahme	Flurstück	Bemerkung
1	Freiflächengestaltung mit Strandbereich an der Röder	432/i, 432/1, 432/2, 432/3, 432/b, 438/b, 1555/a, Teil von 1553 (Röder)	Größe: ca. 3.900 m² Nutzergruppe: alle Generationen Thematisch: Natur- und Erholungsfläche - Schaffung eines Erlebnis-/Erholungsraumes mit Integration des Flusses sowie Blickachse zur Radeberger Brauerei - naturnahe Gestaltung eines Strandbereiches mit Verweilmöglichkeiten - Verbindung von Wasser und Natur - Entwicklung eines Wegesystems mit Anbindung an die angrenzenden Grünflächen bzw. Radwege
2	Gestaltung Naturerlebnispark Gelbke-Hain	1088, 1100, 1083/2	Größe: ca. 4.700 m² Nutzergruppe: Kinder, Jugendliche, Familien mit Kindern, Naturinteressierte Thematisch: Naturerfahrungsraum/Aktivfläche - Natur/Wasser/Erlebnis in Kombination mit Spielen und Erforschen - Kinder sollen Sinne und Gleichgewicht trainieren (z.B. balancieren auf Baumstamm) und etwas über die Natur lernen (z.B. Insektenhotel) - Integration der Großen Röder (z.B. durch Herrichtung eines kleinen Stegs) - Nutzung z.B. durch Kinder der umliegenden Schulen als Grünes Klassenzimmer - gestalterische Aufwertung des Eingangsbereichs sowie des Wegesystems
3	Gestaltung eines Mehrgenerationenparks	617/3, 616/1	Größe: ca. 11.700 m² Nutzergruppe: alle Generationen Thematisch: Entspannungs- und Erholungsfläche - Schaffung einer Parkanlage die Angebote für Jung und Alt bietet - Teilbereich zum „Aktivpark“ umgestalten und „Sportmöglichkeiten“ für die ältere Generation schaffen - Gestaltung eines Farb- und Duftgartens, der die Sinne anregt (eventuell Nutzung essbarer Pflanzen) - Gehölzsanierung/-pflanzung (weitere Anpflanzungen für Verbesserung des Stadtklimas) - Sanierung/Erweiterung des Wegesystems einschließlich Aufenthaltsbereiche (Bänke etc.)
4	Gestaltung Aktivpark am Hofegrundbach	796, 796/a, 796/b, 796/c, 796/d, 793, 792, 791	Größe: ca. 12.300 m² Nutzergruppe: Kinder, Jugendliche, Familien, Sportbegeisterte Thematisch: Aktiv-/Bewegungs-/Naturfläche - Schaffung einer Parkanlage die Sport, Spiel und Natur verbindet - Nutzung der Natur für sportliche Aktivitäten (z.B. Slackline, Outdoor CrossFit, Parcour, Freerunning, Tricking) - naturnahe Gestaltung mit Integration des Wassers und eventuell der Ruine - Bachlauf und Parkanlage sollen erlebbar werden - Entwicklung eines Wegesystems mit Anbindung an die angrenzenden Grünflächen bzw. Radwege

Tabelle 1: Maßnahmeplanung – Priorität 1

Die Maßnahmen der Priorität 1 besitzen u.a. auf Grund ihrer Größe eine wichtige Bedeutung für das städtische Quartier. Durch eine Gestaltung erfolgt eine erhebliche Aufwertung dieser Flächen, so dass diese Parkanlagen für alle Generationen Möglichkeiten der Erholung, Bewegung und Kommunikation eröffnen. Der Erhalt dieser ist für die Stadt Radeberg besonders wichtig, da diese Flächen einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten sowie Versickerungsfläche für das Niederschlagswasser bieten. Durch eine naturnahe Gestaltung sollen diese öffentlichen Flächen einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden, welche u.a. dazu beiträgt, dass das Angebot an städtischen Grünflächen qualitativ enorm aufgewertet wird.

Als eine der ersten Maßnahmen soll die Freiflächengestaltung mit Strandbereich an der Röder (siehe Anlage 3 – Karte 4) durchgeführt werden, um einen erheblichen städtebaulichen Missstand zu beseitigen. Im Rahmen der AG „Grünes Radeberg“ wurden für diesen Bereich erste Ideen gesammelt und zeichnerisch dargestellt:

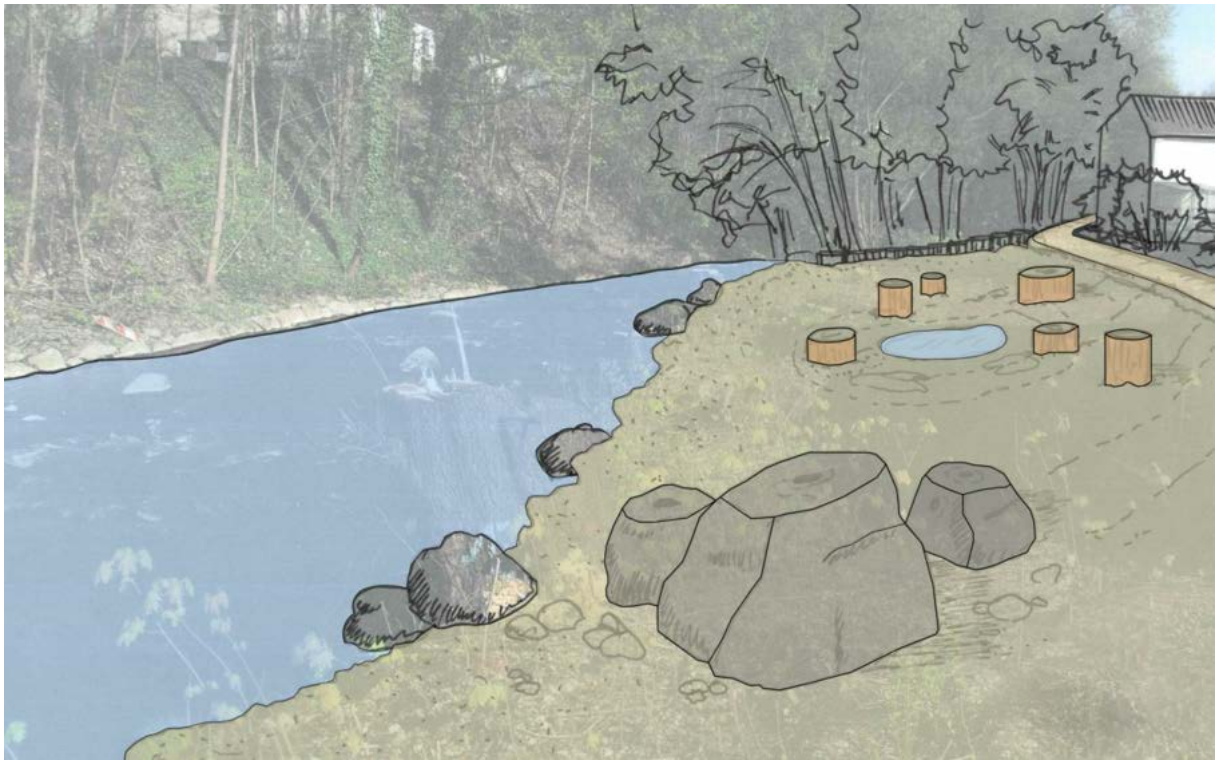


Abb. 13: Freiflächengestaltung an der Röder - Strandperspektive

Abb. 14: Freiflächengestaltung an der Röder - Lageplan

Maßnahmen der Priorität 2

Nr.	Maßnahme	Flurstück	Bemerkung
5	Freiflächengestaltung Grünfläche August-Bebel-Straße	438/a, 1555/1	Größe: ca. 2.300 m² Nutzergruppe: alle Generationen Thematisch: Erholungsfläche - Erhaltung und Aufwertung der vorhandenen Fläche, um das Angebot an wohnnahen Grünflächen zu ergänzen - Schaffung von Verweilmöglichkeiten (z.B. für Schüler die auf den Bus warten oder für Senioren) - Verbesserung der Aufenthaltsqualität z.B. durch eine bessere Belichtung
6	Freiflächengestaltung Projektfläche an der Mittelmühle	186, 187/6	Größe: ca. 1.800 m² Nutzergruppe: Kinder und Anwohner Thematisch: „Projektfläche“ - „Teilung“ der Fläche: Parken für Anwohner und Projekt-/ Experimentierfläche für Kinder - gestalterische Aufwertung der Fläche und Herrichten einiger Parkplätze (Versiegelung wird dabei auf ein Minimum reduziert) - Schaffung einer Fläche im Bereich des Ufers der Röder für Kinder (aufstellen von Tische und Bänke zum Experimentieren wie z.B. Untersuchung des Gewässers und der Tierwelt) - Öffnung der Sichtbeziehung zur Röder
7	Freiflächengestaltung Rastplatz am Schloss	399, Teil von 805, 802, 803	Größe: ca. 580 m² Nutzergruppe: alle Generationen (u.a. Touristen, Wanderer, Radfahrer) Thematisch: Natur- und Erholungsfläche - gestalterische Aufwertung der Fläche und Schaffung eines Rastplatzes für Wanderer, Touristen und Radfahrer - Beseitigung einer Gefahrenquelle (Hangsicherung) - eventuell Integration des vorhandenen Planetenpfades
8	Grunderwerb	1078, 1078/1	Größe: ca. 370 m² Thematisch: Wegeverbindung entlang der Röder - Schaffung einer direkten Wegeverbindung entlang der Großen Röder vom Gelbke-Hain in Richtung Mittelmühle - Durch den Grunderwerb von Teilbereichen der Flurstücke soll die Erlebbarkeit der Großen Röder hergestellt werden
9	Grunderwerb	796/c	Größe: ca. 250 m² Thematisch: einheitliche Gestaltung Aktivpark am Hofegrundbach - um eine einheitliche Gestaltung der Parkanlage vornehmen zu können, ist es erforderlich, ein Flurstück käuflich zu erwerben

Tabelle 2: Maßnahmeplanung – Priorität 2

Bei den dargestellten Maßnahmen handelt es sich um kleinere Grün- und Freiflächen. Im Rahmen der Bestandserfassung wurden auch an diesen Flächen städtebauliche Missstände identifiziert. Da hier jedoch der Gestaltungsspielraum nicht sehr hoch ist, wurden diese in die Priorität 2 eingeordnet. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich nach Fertigstellung der Maßnahmen der Priorität 1.

Darüber hinaus fällt unter die Priorität 2 der Grunderwerb von Flurstücken. Dieser ist erforderlich, um entsprechende Wegeverbindungen zwischen den Grünflächen bzw. entlang der Röder zu schaffen sowie eine einheitliche Gestaltung der Grünflächen zu gewährleisten.

Ebenfalls in die Priorität 2 fällt die Schaffung einer direkten Wegeverbindung von der Stadt zu dem Radweg An den Leithen (siehe Abb. 2 - Nr. 1). Die Freifläche an der Pulsnitzer Straße befindet sich im privaten Besitz, so dass hier nur in Abstimmung mit dem Eigentümer eine Verbindung sowie gestalterische Aufwertung des „Eingangsbereiches“ des Fördergebiets erfolgen kann. Da derzeit noch nicht absehbar ist, wie die Gespräche mit dem Eigentümer laufen, wird die Maßnahme an dieser Stelle lediglich erwähnt und bei der Kostenplanung nicht weiter berücksichtigt. Die Stadt wird die Umsetzung der Maßnahme voranbringen und die Finanzierung zu gegebener Zeit prüfen.

Abb. 15: Skizze Wegeverbindung - Auftakt An den Leithen

Maßnahmen der Priorität 3

In die Priorität 3 fallen alle Maßnahmen privater Grün- und Freiflächen. Wie in den Kapiteln zuvor dargestellt, weisen auch diese Flächen Missstände auf. Da sie ebenfalls einen positiven Beitrag zur Verschönerung sowie zur Verbesserung der Umweltbedingungen des städtischen Quartiers leisten, ist geplant, die Eigentümer durch die Bereitstellung von Fördermittel bei der Sanierung der Grün- und Freiflächen zu unterstützen. Hierfür ist es beabsichtigt entsprechende Regelungen zu definieren, so dass ein transparentes Verfahren gewährleistet wird.

In der Bestandserfassung wurde deutlich, dass sich im Gebiet weitere öffentliche Grün- und Freiflächen befinden, die verwahrlost sind und keine erkennbare Funktion aufweisen. Jedoch sind auch diese für das städtische Klima von Bedeutung und bieten für Flora und Fauna wichtige Lebensräume. Zudem führen sie zu einer Auflockerung der Bebauung. Die Erhaltung und Aufwertung dieser Flächen hat für die Stadt Radeberg daher auch Priorität. Da zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkrete Bestandserfassung dieser Flächen erfolgt und somit der konkrete Bedarf noch nicht erfasst ist, wurden die sonstigen öffentlichen Grün- und Freiflächen bei der Kostenplanung zunächst nicht weiter berücksichtigt. Gegebenenfalls erfolgt in diesem Zusammenhang auch der Grunderwerb von Flurstücken, um eine einheitliche Gestaltung der Flächen zu gewährleisten (wie z.B. Wasserstraße Flurstück 315/2).

3.3 Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Prioritäten

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht alle Einzelmaßnahmen, die aus heutiger Sicht notwendig sind, um die Lebensbedingungen für die Bürger der Stadt Radeberg sowie das städtische Klima zu verbessern. Die Maßnahmen leiten sich aus der Bewertung der Bestandsaufnahme ab und sind mit entsprechend Kosten sowie Umsetzungszeiträumen hinterlegt. Die Übersicht bildet somit eine wichtige Grundlage für die Durchführung bzw. Umsetzung der Gesamtmaßnahme „Grünes Band“ Radeberg.

Priorität	Maßnahme	Kosten in €			Umsetzungszeitraum
		gesamt	zuwendungsfähig	Finanzhilfen	
Grunderwerb (Gemeinbedarf)					
2	Grunderwerb Flurstück 1078, 1078/1	27.000	27.000	18.000	2020
2	Grunderwerb Flurstück 796/c	19.000	19.000	12.667	2020
	Zwischensumme Grunderwerb	**46.000**	**46.000**	**30.667**	
Ordnungsmaßnahmen (Sonstige Ordnungsmaßnahmen)					
1	Freiflächengestaltung mit Strandbereich an der Röder	400.000	400.000	266.667	2019
1	Gestaltung Naturerlebnispark Gelbke-Hain	500.000	500.000	333.333	2020 -2021
1	Gestaltung eines Mehrgenerationenparks	1.200.000	1.200.000	800.000	2021 - 2023
1	Gestaltung Aktivpark am Hofegrundbach	1.500.000	1.500.000	1.000.000	2023 - 2025
2	Freiflächengestaltung Grünfläche August-Bebel-Straße	100.000	100.000	66.667	2025
2	Freiflächengestaltung Projektfläche an der Mittelmühle	200.000	200.000	133.333	2026
2	Freiflächengestaltung Rastplatz am Schloss	100.000	100.000	66.667	2027
3	sonstige private Grün- und Freiflächen im Fördergebiet	100.000	100.000	66.667	2020 - 2025
	Zwischensumme Ordnungsmaßnahmen	**4.100.000**	**4.100.000**	**2.733.333**	
Sonstige Maßnahmen					
1	Vergütung für Sanierungsbeauftragte	117.000	117.000	78.000	2019 - 2027
1	Fördergebietskonzept „Grünes Band“ Radeberg	17.240	17.240	11.493	2017
	Zwischensumme Sonstige Maßnahmen	**134.240**	**134.240**	**89.493**	
	Gesamt	**4.280.240**	**4.280.240**	**2.853.493**	

3.4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Sicherung und Entwicklung des urbanen Grüns spielt in den Städten eine immer größere Rolle. Das städtische Grün ist ein prägendes Element, welches vielfältige Funktionen aufweist. Es übernimmt u.a. klimatische, gesundheitliche, soziale sowie ökologische Funktionen und trägt somit dazu bei, dass die Lebensqualität gesichert und verbessert wird. Die Herausforderung für die Kommunen besteht darin, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer dichten und flächeneffizienten Bebauung sowie einer angemessenen und qualitätsvollen Versorgung der Bewohner mit öffentlichen grünen Freiräumen zu erreichen. Auch die Stadt Radeberg ist sich der Bedeutung der Grün- und Freiflächen bewusst und will sich der Herausforderung stellen.

Durch die Auswertung vorliegender Konzepte der Stadt Radeberg sowie durch die Bestandserfassung wurde deutlich, dass die Innenstadt bezüglich der Grün- und Freiflächen viele Potenziale aufweist, die derzeit jedoch nur unzureichend bis gar nicht genutzt werden. Diese Flächen besitzen keine Aufenthaltsqualität, was u.a. dem starken Wildwuchs geschuldet ist. Hinzu kommt, dass es sich bei diesen Flächen um Grünflächen ohne eine erkennbare Nutzung handelt. Dies führt dazu, dass die Bürger die vorhanden Flächen als solche nicht wahrnehmen und auch nicht nutzen. Für die Stadt Radeberg sind die urbanen Grünflächen ein wichtiger Standortvorteil, der das Freizeitangebot der Stadt erweitert und zu einem Zuzug von Bürgern führen kann.

Die Entwicklung der innerstädtischen Grünflächen nimmt vor diesem Hintergrund eine zentrale Rolle ein. Da im Rahmen des SEP ein Großteil der gesetzten Zielstellungen für die Grün- und Freiflächen nicht umgesetzt werden konnte, sollen nun durch die Abgrenzung eines Fördergebietes diese weiter verfolgt werden. Das prioritäre Ziel ist es dabei, die wertvollen Grün- und Freiflächen der Innenstadt zu erhalten und durch eine naturnahe Gestaltung aufzuwerten, so dass diesen Flächen eine Nutzung zugeführt wird und neue „grüne“ Angebote für die Bürger geschaffen werden. Wichtig ist es dabei, vielfältige Angebote zu schaffen, so dass alle Generationen einen Zugang zu öffentlichen Grünflächen erhalten.

Das vorliegende Konzept bildet somit ein wichtiges Instrument für die zukünftige Entwicklung der Grünflächen des innerstädtischen Quartiers. Auf Grundlage dessen wurden relevante Flächen identifiziert, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des städtischen Klimas sowie der Verschönerung der Innenstadt leisten können. Darüber hinaus wurden erste Ideen für die Ausgestaltung von Maßnahmen erarbeitet. Hierfür wurden u.a. die Ergebnisse der AG „Grünes Radeberg“ herangezogen.

Die Große Röder mit ihrem Uferbereich sowie der Hofegrundbach spielen im Fördergebiet eine wichtige Rolle. Sie tragen dazu bei, das Mikroklima der Stadt zu stabilisieren und zu verbessern sowie möglichen Folgen des Klimawandels vorzubeugen. Sie verbinden zudem die Grünflächen miteinander und sind somit zentrale Element im Fördergebiet „Grünes Band“ Radeberg. Bei der Erarbeitung erster Ideen wurde daher darauf geachtet diese Gewässer einzubeziehen und eine Erlebbarkeit herzustellen. So ist es z.B. geplant im Bereich der Dresdner Straße/August-Bebel-Straße die Röder bei der Gestaltung der Fläche zu integrieren und einen Strandbereich auszubilden. Durch das Aufstellen von Sitz- und Liegemöglichkeiten wird eine Grünfläche geschaffen, die allen Generationen einen Ort der Erholung und Kommunikation bietet und eine Verbindung zur Natur sowie dem Fluss schafft. Eine weitere Erholungs- und Entspannungsfläche soll durch die Gestaltung eines Mehrgenerationenparks an der Pulsnitzer Straße entwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei u.a. auf der Schaffung von Angeboten für Senioren.

Ein spezielles Angebot für Kinder, Familien und Naturinteressierte soll durch die Gestaltung eines Naturerlebnispark geschaffen werden. Der Gelbke-Hain bietet bereits ideale Voraussetzungen, um eine Verbindung von Natur, Wasser und Erlebnis in Kombination mit Spielen und Erforschen herzustellen. Durch die Aufwertung dieser Fläche soll eine Art „Grünes Klassenzimmer“ in mitten der Stadt entstehen, wo nicht nur Kinder etwas über die Natur erfahren können. Eine Grünfläche zum Toben und Sporttreiben soll am Hofegrundbach entwickelt werden. Der Aktivpark soll nicht nur Sportbegeisterten Möglichkeiten bieten, sondern auch Kindern und Familien. Die Verbindung von Natur, Sport und Spiel steht dabei im Vordergrund.

Neben den zuvor dargestellten Maßnahmen gibt es weitere kommunale sowie private Grünflächen, die eine ebenso wichtige Rolle für das Quartier spielen. Auch diese leisten einen relevanten Beitrag zur Minderung der Klimafolgen und führen zu einer Aufwertung des Gebietes „Grünes Band“.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die geplanten Maßnahmen im hohen Maß dazu beitragen, die städtebaulichen Missstände zu beseitigen und eine Verbesserung der urbanen grünen Infrastruktur zu unterstützen. Die Maßnahmen verteilen sich dabei optimal im Gebiet und runden das Angebot der Stadt ab. Zudem wird sichergestellt, dass alle Bürger einen Zugang zu öffentlichen Grünflächen erhalten und somit am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Durch die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen werden Orte der Erholung, Begegnung und Bewegung zentral in der Innenstadt geschaffen. Die vorhandenen Grün- und Freiflächen des innerstädtischen Quartiers werden dabei qualifiziert und vernetzt, so dass die Lebens- und Wohnqualität sowie das Stadtklima verbessert werden und die biologische Vielfalt im Quartier erhalten bleibt.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2015): Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft. Grünbuch Stadtgrün.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2016): Naturbewusstsein 2015. Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologscher Vielfalt.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (2017): Weißbuch Stadtgrün. Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft.

Dänekamp und Partner (2006): Flächennutzungsplan für Radeberg mit den Ortsteilen Liegau-Augustusbad, Großerkmannsdorf und Ullersdorf. Erläuterungsbericht.

Kommunalentwicklung Sachsen GmbH (KES) (2007): Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKo) der Stadt Radeberg.

Lunze Architekten (2004): Rahmenplan Sanierungsgebiet Innenstadt Radeberg, Fortschreibung.

Statistisches Landesamt des Freistaat Sachsen (STALA): Gemeindestatistik 2016, www.statistik.sachsen.de/appsl1/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2016&Ags=14625480, Zugriff am 08.06.2017.

Anlage 1 - Programm „Die Grüne Stadt Radeberg“
Anlage 2 - Fotodokumentation Bestandserfassung
Anlage 3 - Kartenteil

Anlagen

Anlage 1

Programm „Die Grüne Stadt Radeberg“

Programm „Die Grüne Stadt Radeberg“

P r ä a m b e l

Zielstellung ist, Radeberg zur „Grünen Stadt“ zu entwickeln, um es attraktiver zu machen, das Wohnumfeld zu verbessern, Naherholung zu gewährleisten und einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu leisten.

„S t a d t g r ü n“ - ist ein ökologisch wirksamer Umweltfaktor und hat einen besonderen Einfluss auf ein wohnfreundliches Stadtklima

„S t a d t g r ü n“ - ist Erlebbarkeit, ist Familienfreundlichkeit und unmittelbar wirksame Naherholung vor der Haustür - „hinein ins Grüne“

R a d e b e r g i s t g r ü n

- Eine vorteilhafte grüne Stadtstruktur ist in der gesamten Stadt zu großen Teilen bewahrt geblieben.
- Die Innenstadt wird von der offenen Landschaft im Osten und Westen erreicht.
- Grüne Zäsuren trennen die Ortsteile von der Kernstadt, so ist auch in dieser Weise die Eigenständigkeit der sehr unterschiedlichen Gemeindestrukturen erhalten geblieben.
- Das LSG „Hüttertal“ ist Radebergs bedeutendes Naherholungsgebiet.
- Die Große Röder, die Schwarze Röder und der Goldbach sind die wesentlichen, stadtgliedernden und verbindenden Fließgewässer.
- Ein seit 130 Jahren durch Vereins-Engagement entwickelter Bestand an öffentlichem Grün und Kleingartenanlagen, historische Gartenstadtentwicklungen sowie private Gärten an Stadtvillen und die Kleingarten- und Wochenendgarten-Entwicklung zu DDR-Zeiten haben die Kernstadt Radeberg zu einer Stadt von über 2.000 privaten Gärten gemacht. Privates Engagement spielt somit eine wesentliche Rolle beim „Stadtgrün“.

D a s P r o g r a m m

D r e i Z i e l k o m p l e x e werden angestrebt:

Erstens

Radeberg soll durch eine langfristig geordnete Umsetzung und Fortschreibung der Entwicklungsziele und Maßnahmen, welche im Landschaftsplan des Flächennutzungsplanes (FNP) verankert sind, zur „Grünen Stadt im Rödertal“ werden. Dies beinhaltet u.a. die Planung von Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz, zur Verbesserung des Stadtklimas sowie zur Erhaltung und Schaffung von Grünflächen und Grünverbindungen. Bei allen stadtplanerischen Maßnahmen, Baumaßnahmen und Investitionen ist zu prüfen, ob sie im Einklang mit den Entwicklungszielen stehen und ob im Zuge der Maßnahme Entwicklungsziele realisiert werden können.

Zweitens

Bis zum 800-Jahre-Jubiläum im Jahre 2019 sollen wesentliche Schwerpunkte der Stadtgrün-Entwicklung bei Bewahrung bedeutsamer Elemente der historisch gewachsenen Kulturlandschaft entlang der Großen Röder durchgeführt werden. Die Maßnahmen der Stadtgrün-Entwicklung sollen mit dem Programm Barrierefreie Stadt, dem Radwegeprogramm und mit Wanderwegemaßnahmen sowie mit den touristischen Aktivitäten entwicklungsfähig koordiniert werden.

Drittens

Bürger der ganzen Stadt sollen in die Realisierung des Programms und in die Vorbereitung des 800-Jahre-Jubiläums eingebunden werden. Die Bürger sollen „Die Grüne Stadt Radeberg“ in ihren Ortsteil, in ihr Wohngebiet, bis vor ihre Haustür bringen und so ganz persönliche Interessen in das Gemeininte-

resse einbringen. Das gemeinnützige Wirken des Hüttertalvereins sollte beispielgebend auf weitere Pflege- und Erhaltungsvorhaben des grünen Bestands übertragen werden.

S c h w e r p u n k t e der Entwicklung sollen sein:

1. Für die Erhaltung und Pflege des Stadtgrüns sollen Maßnahmen der Sanierung und der grünordnerischen sowie funktionalen Aufwertung erfolgen. Der dazu notwendige finanzielle Bedarf sowie die personelle und materielle Ausstattung des Stadtwirtschaftshofes sind zu ermitteln und zu sichern.
2. Bei allen stadtplanerischen Maßnahmen, Baumaßnahmen und Investitionen sind die Ziele für ein „Grünes Radeberg“ mit einzubeziehen.
3. Die bestehenden Wander- und Radwege-Verbindungen zwischen dem Steinbach-Stausee Kleinröhrsdorf/Wallroda entlang der Großen Röder , durch das LSG Hüttertal bis zum Seifersdorfer Tal sollen als touristisches Angebot ergänzt und ausgebaut werden. Dabei sind die Besonderheiten der historischen Kulturlandschaft zu bewahren, der Artenreichtum in Flora und Fauna zu erhalten und zu fördern. Der Erlebbarkeit des Flusses, der Mündung der Schwarzen Röder und aller Bachzuflüsse, den Wegebeziehungen und Brücken soll besondere Aufmerksamkeit bei grünordnerischen Gestaltungsmaßnahmen gelten.
4. Im Bereich des großen Röderbogens um die Innenstadt soll eine möglichst flußnahe geschlossene Wegeverbindung zwischen dem Schloss Klippenstein und dem Landschaftsraum „An den Leithen“ hergestellt und mit grünordnerischen Maßnahmen ergänzt werden. Im Bereich zwischen den Röderbrücken Dr. Albert-Dietze-Straße und Dresdener Straße soll aus dem Gelbke-Hain und den neu entstandenen Grünanlagen (Maxim-Gorki und alte Druckerei) ein zusammenhängender Stadtpark entstehen.
5. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Rad-Wander-Weges entlang des „Grünen Bandes der Großen Röder“ soll den 13 ehemaligen Mühlenstandorten in Radeberg/Lotzdorf/Liegau/Seifersdorfer Tal und ihren teils noch vorhandenen Wehranlagen vor allem wegen deren bau- und industriegeschichtlicher Bedeutung in der Röderaue besonderes Augenmerk gelten.
6. Entsprechend den landschaftsplanerischen Vorgaben zum Flächennutzungsplan sollen Realisierungsmaßnahmen für einen gesamtstädtischen Biotopverbund entlang der Fließgewässer, prioritär Goldbach, Silberbach, Hofegrundbach, zu bestehenden oder wieder herzustellenden Feuchtgebieten, zu den umliegenden Waldgebieten und auch als Flurgehölzpflanzungen als langfristiges Programm vorbereitet und schrittweise umgesetzt werden.
7. Die Entsiegelung von befestigten Flächen und deren Umwandlung in Grünflächen wird angestrebt.

Zur D u r c h f ü h r u n g dieses Programmes wird es mit einem M a ß n a h m e – K a t a l o g untersetzt, der fortlaufend zu aktualisieren ist.

Anlage 2

Fotodokumentation Bestandserfassung

1. Freifläche Pulsnitzer Straße (Flst. 438, 438/I, 1554)

Ehemaliger Standort Polypack und Reissfaserwerk

2. Park August-Bebel-Straße/Pulsnitzer Straße (Flst. 438/a, 1555/1)

Eingangsbereich

Sitzmöglichkeiten

vorhandener Baumbestand

Bestandsweg

3. August-Bebel-Straße 3 und 5 mit „Gedenkstein“ (Flst. 432/i, 432/1, 432/2, 432/3, 432/b, 438/b, 1555/a, Teil von 1553)

Abbruchgebäude

Freifläche mit Gedenkstein

Uferbereich Große Röder

zugewachsene Fläche

4. Parkanlage Gelbke-Hain (Flst. 1088, 1100, 1083/2)

Eingangsbereich Dresdner Straße

vorhandener Baumbestand

Treppenanlage

zugewachsene Treppenstufen

Plattform

Uferbereich Große Röder

5. Freifläche an der Mittelmühle (Flst. 186, 187/6)

Parkfläche

Bereich der Glas- und Altpapiertonnen

Blick zur Großen Röder

6. Fläche hinter Schloss Klippenstein (Flst. 399, 802, 803, Teil von 805)

Hang mit angrenzender Scheune

Hangbereich

7. Hofegrundbach (Flst. 796, 796/a, 796/b, 796/c, 796/d, 793, 792)

Hofegrundbach

Ruine

zugewachsene Fläche

8. Parkanlage „Birkenwäldchen“ (Flst. 791)

Birkenwäldchen

Sitzmöglichkeiten

Trampelpfad

zugewachsener Teich

9. Parkanlage betreutes Wohnen Pulsnitzer Straße (Flst. 617/3, 616/1)

Bestandsweg

Freifläche

unterbrochener Weg

Eingangsbereich von der Pulsnitzer Straße

10. Sonstige öffentliche Grün- und Freiflächen

Freifläche unterhalb des Humboldt-Gymnasium

Freifläche an der Wasserstraße

Karte 1 – Übersichtsplan Fördergebiete Radeberg

Karte 2 – Analyseplan

Karte 3 – Abgrenzung Fördergebiet „Grünes Band“ Radeberg

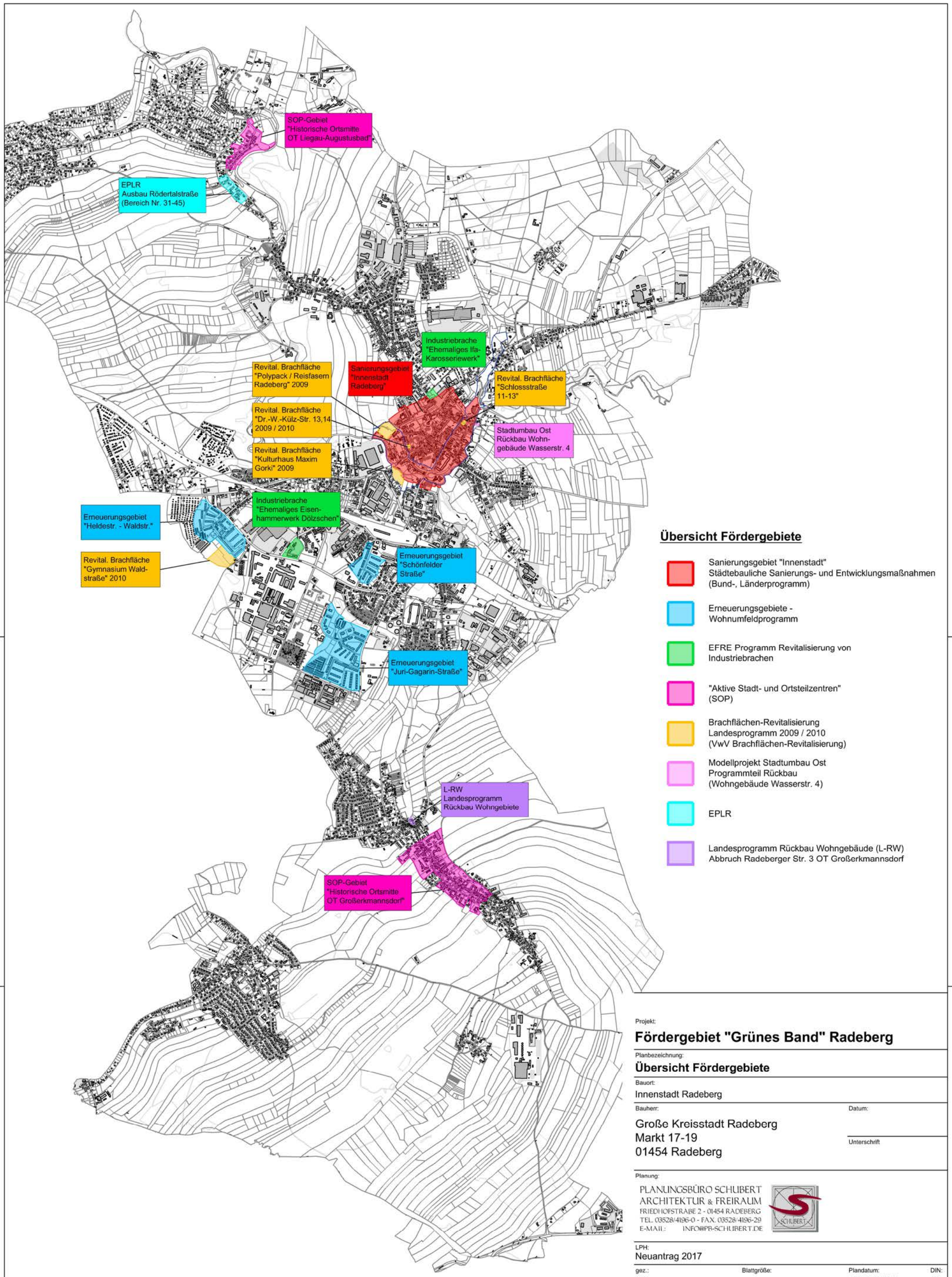
Karte 4 – Maßnahmeplan

Karte 5 – Vernetzungsplan Grünflächen

Karte 6 – überregionaler Vernetzungsplan Grünflächen

Anlage 3

Kartenteil



Übersicht Fördergebiete

- Sanierungsgebiet "Innenstadt"
  Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen
  (Bund-, Länderprogramm)
- Erneuerungsgebiete -
  Wohnumfeldprogramm
- EFRE Programm Revitalisierung von
  Industriebrachen
- "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren"
  (SOP)
- Brachflächen-Revitalisierung
  Landesprogramm 2009 / 2010
  (VwV Brachflächen-Revitalisierung)
- Modellprojekt Stadtumbau Ost
  Programmteil Rückbau
  (Wohngebäude Wasserstr. 4)
- EPLR
- Landesprogramm Rückbau Wohngebäude (L-RW)
  Abbruch Radeberger Str. 3 OT Großerkmannsdorf

Projekt:

Fördergebiet "Grünes Band" Radeberg

Planbezeichnung:

Übersicht Fördergebiete

Bauort:

Innenstadt Radeberg

Bauherr:

Große Kreisstadt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg

Datum:

Unterschrift

Planung:

PLANUNGSBÜRO SCHUBERT
ARCHITEKTUR & FREIRAUM
FRIEDHOFSTRAßE 2 - 01454 RADEBERG
TEL. 03528/4196-0 - FAX. 03528/4196-29
E-MAIL: INFO@PB-SCHUBERT.DE

LPH:
Neuantrag 2017

gez.:	Blattgröße:	Plandatum:	DIN:
PA	H/B = 297 / 420 (0.12 m²)	24.07.2017	A3
Projektnr.:	**Maßstab:**	**FB / LPH / Plannr.:**	**Index:**
K17005	ohne	**K - -**	**-**

Biotop "Kleingewässer" (Regenrückhaltebecken mit Trimm-Dich-Pfad)

Biotop "naturnahes Kleingewässer" (Friedhofsteich)

Biotop "Feldgehölze/ Baumgruppen"

Biotop "Fels/Steinbruch"

Biotop "Auwald"

Biotop "Feuchtwiesen am Gewässer der Schwarzen Röder"

Legende

- Fördergebietsgrenze
- funktionale u. gestalterische Missstände bei privaten Grün- und Freiflächen
- öffentliche Grün- und Freiflächen
- funktionale u. gestalterische Missstände bei öffentlichen Grün- und Freiflächen
- Gewässer
- Biotope
- starkes bis mittleres Verkehrsaufkommen
- Freizeitangebote
- Sanierung Stützmauer, teilweise Renaturierungsmaßnahmen erforderlich
- Sicherung der vorhandenen Grünflächen
- vorhandene Wegeverbindungen
- fehlende Wegeverbindungen
- Sicherung des ökologischen Zusammenhanges

Projekt:
Programm Zukunft Stadtgrün
Grünes Band Radeberg

Planbezeichnung:
Analyseplan

Bauort:
Stadtgebiet Radeberg

Bauherr:
Große Kreisstadt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg

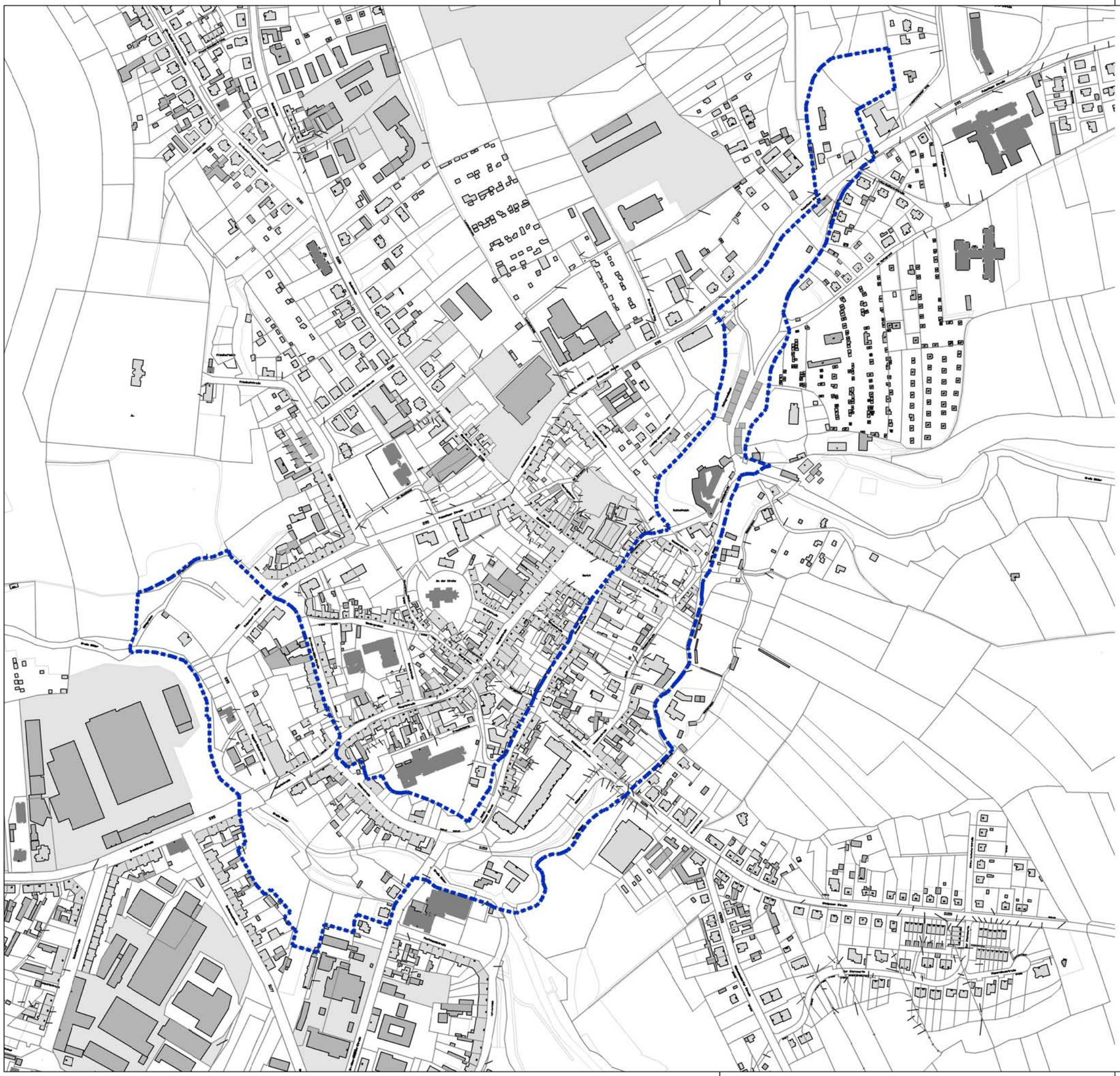
Datum:

Unterschrift

Planung:
PLANUNGSBÜRO SCHUBERT
ARCHITEKTUR & FREIRAUM
FRIEDHOFSTRABE 2 - 01454 RADEBERG
TEL. 03528/4196-0 - FAX. 03528/4196-29
E-MAIL: INFO@PB-SCHUBERT.DE

LPH:
-

gez.:	Blattgröße:	Plandatum:	DIN:
PA	H/B = 297 / 420 (0.12 m²)	24.07.2017	A3
Projektnr.:	**Maßstab:**	**FB / LPH / Plannr.:**	**Index:**
K17005	ohne	**K - -**	-



Legende

Fördergebietsgrenze

Projekt:

Programm Zukunft Stadtgrün
Grünes Band Radeberg

Planbezeichnung:

Fördergebietsabgrenzung

Bauort:

Stadtgebiet Radeberg

Bauherr:

Große Kreiss:adt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg

Datum:

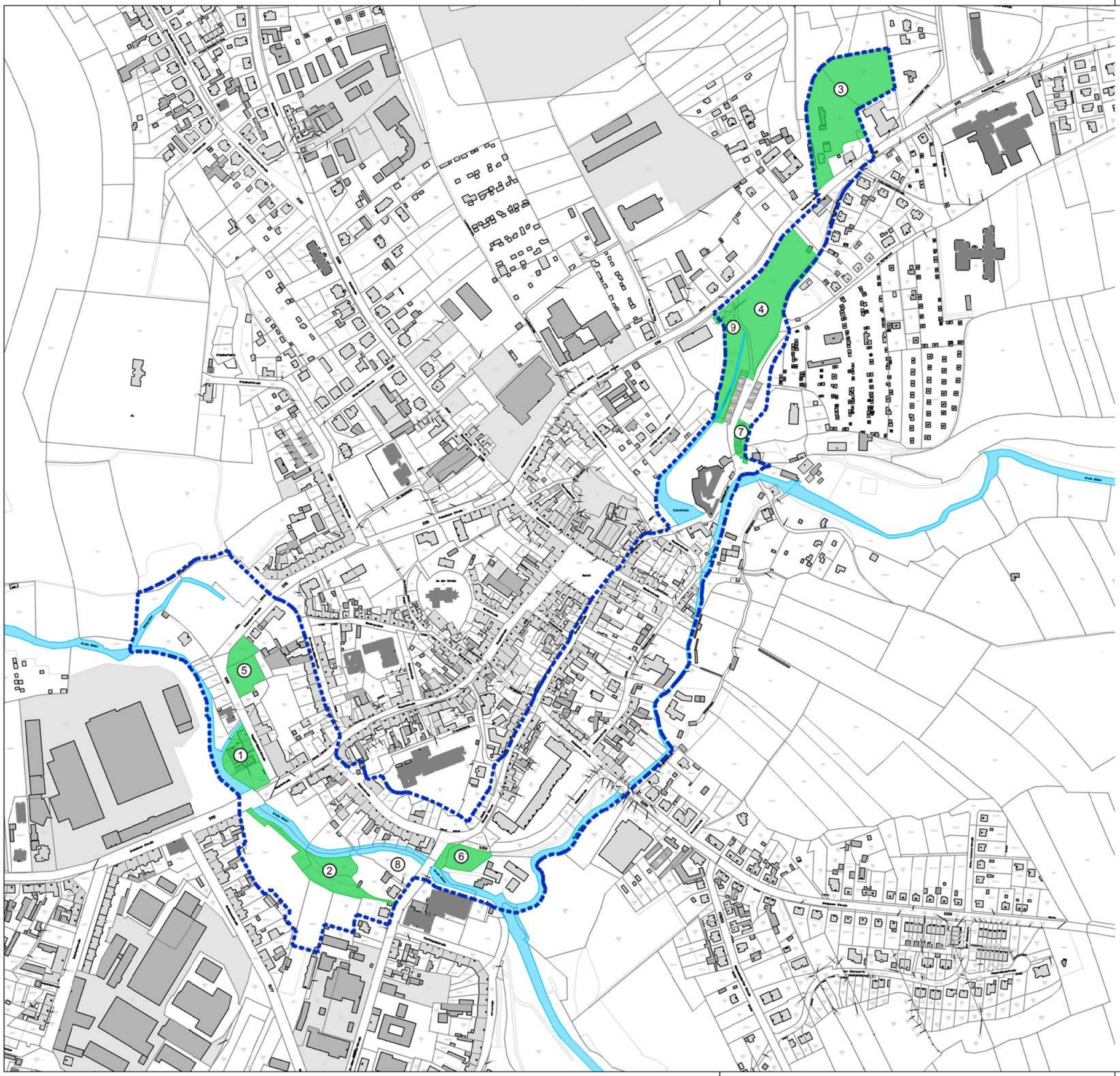
Unterschrift

Planung:

PLANUNGSBÜRO SCHUBERT
ARCHITEKTUR & FREIRAUM
FRIEDHOFSTRABE 2 - 01454 RADEBERG
TEL. 03528/4196-0 - FAX. 03528/4196-29
E-MAIL: INFO@PB-SCHUBERT.DE

LPH:
-

gez.:	Blattgröße:	Plandatum:	DIN:
PA	H/B = 297 / 420 (0.12 m²)	24.07.2017	A3
Projektnr.:	Maßstab:	FB / LPH / Plannr.:	Index:
K17005	ohne	**K - -**	-



Legende

- Fördergebietsgrenze
- Gewässer
- öffentlichen Grün- und Freiflächen (Ordnungsmaßnahmen)
- (1) Freiflächengestaltung mit Strandbereich an der Röder
- (2) Gestaltung Naturerlebnispark Gelbke-Hain
- (3) Gestaltung eines Mehrgenerationenpark
- (4) Gestaltung Aktivpark am Hofegrundbach
- (5) Freiflächengestaltung Grünfläche August-Bebel-Straße
- (6) Freiflächengestaltung Projektfläche an der Mittelmühle
- (7) Freiflächengestaltung Rastplatz am Schloss

Grunderwerb

- (8) Flurstücke 1078, 1078/1
- (9) Flurstück 796/c

Projekt:

Programm Zukunft Stadtgrün
Grünes Band Radeberg

Planbezeichnung:

Maßnahmeplan

Bauort:

Stadtgebiet Radeberg

Bauherr:

Große Kreisstadt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg

Datum:

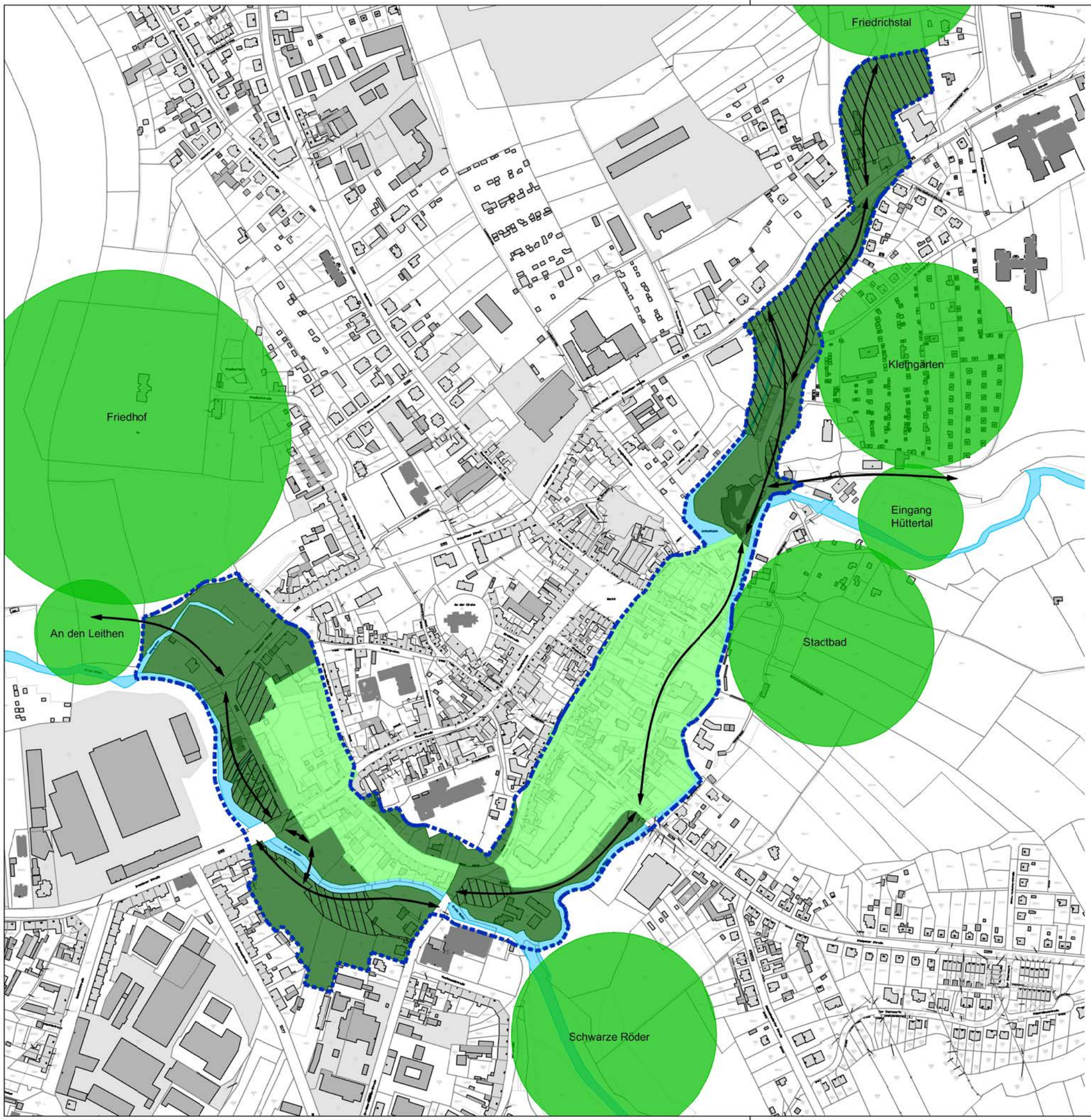
Unterschrift

Planung:

PLANUNGSBÜRO SCHUBERT
ARCHITEKTUR & FREIRAUM
FRIEDHOFSTRABE 2 - 01454 RADEBERG
TEL. 03528/4196-0 - FAX. 03528/4196-29
E-MAIL: INFO@PB-SCHUBERT.DE

LPH:
-

gez.:	Blattgröße:	Plandatum:	DIN:
PA	H/B = 297 / 420 (0.12 m²)	24.07.2017	A3
Projektnr.:	**Maßstab:**	**FB / LPH / Plannr.:**	**Index:**
K17005	ohne	**K - -**	**-**



Legende

Fördergebietsgrenze

Grüne (Hinter-) Höfe
- Erholungsfunktion für Bürger
- verbindendes Element zwischen städtischen und grünflächigen Strukturen

Grünflächen mit besonderer Bedeutung
(privat/städtisch)
- regulieren Temperatur, reinigen Luft, wirken sich somit positiv auf Stadtklima aus
- Flusslauf und Wege verbinden die Flächen räumlich

Entwicklungsflächen
- Entwicklung und Aufwertung des städtischen Grünzuges unter Berücksichtigung der ökologischen wertvollen Vegetation
- vernetzen/verbinden der städtischen Grünflächen und Schaffung punktueller Besonderheiten im Grünzug

Umgebungsgrün/Grünverbindungen
- Vernetzung Fördergebiet mit Landschaft
- besondere Bedeutung für Fördergebiet z.B. durch ökologischen Zusammenhalt, Zulüftung von Frischluft

Gewässer/Flusslauf
- verbinden und vernetzen die Grünflächen miteinander

Wegeverbindungen
- verbindendes/vernetzendes Element

Projekt:
Programm Zukunft Stadtgrün
Grünes Band Radeberg

Planbezeichnung:
Vernetzungsplan Grünflächen

Planungsort
Stadtgebiet Radeberg

Bauherr:
Große Kreiss:adt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg

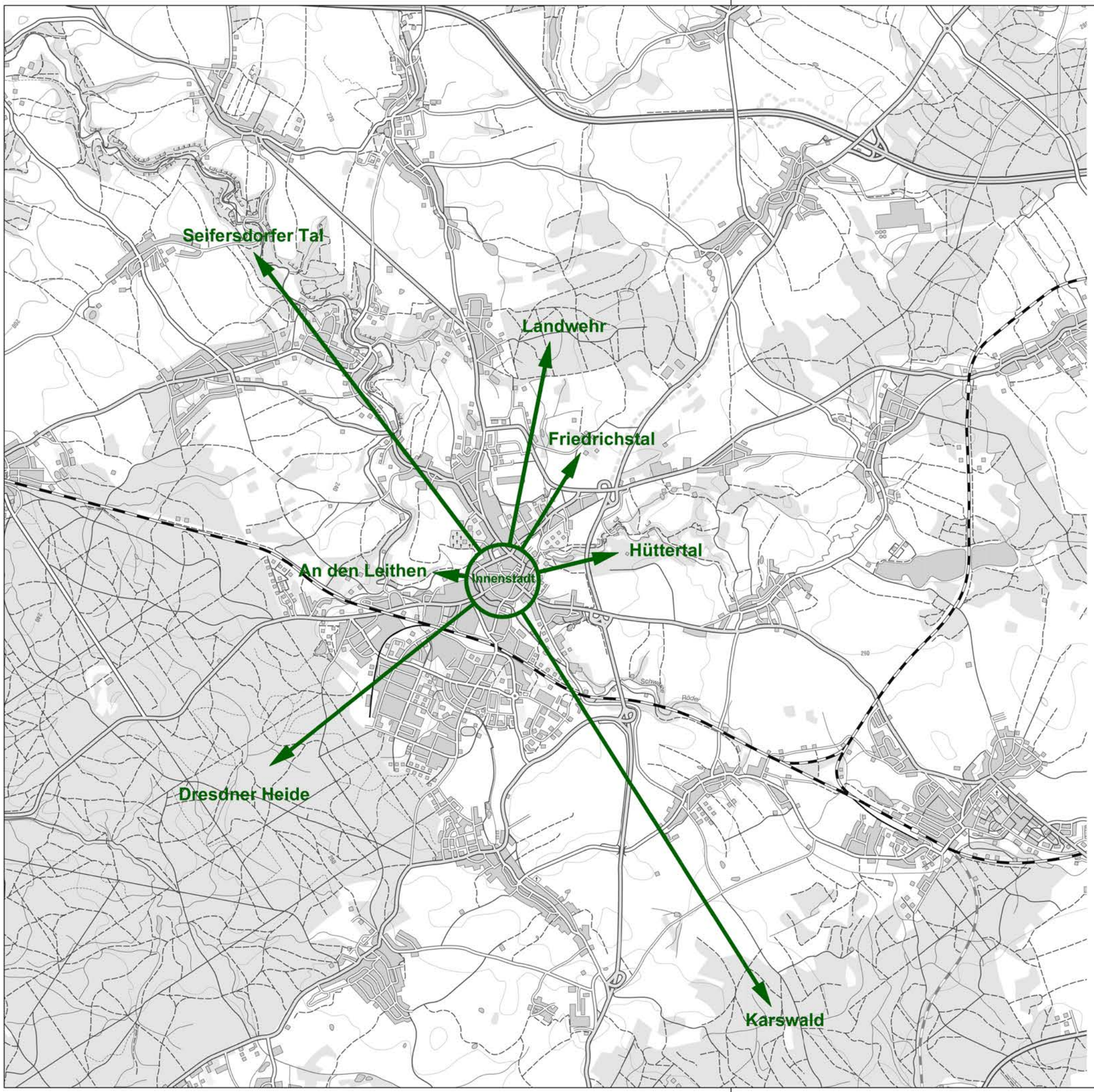
Datum:

Unterschrift

Planung:
PLANUNGSBÜRO SCHUBERT
ARCHITEKTUR & FREIRAUM
FRIEDHOFSTRABE 2 - 01454 RADEBERG
TEL. 03528/4196-0 - FAX. 03528/4196-29
E-MAIL: INFO@PB-SCHUBERT.DE

LPH:
-

gez.:	Blattgröße:	Plandatum:	DIN:
PA	H/B = 297 / 420 (0.12 m²)	07.03.2018	A3
Projektnr.:	Maßstab:	FB / LPH / Plannr.:	Index:
K18003	ohne	K - -	-



Legende

Verbindungen

Projekt:

Programm Zukunft Stadtgrün
Grünes Band Radeberg

Planbezeichnung:

Überregionaler Vernetzungsplan Grünflächen

Planungsort

Innenstadt Radeberg

Bauherr:

Große Kreisstadt Radeberg
Markt 17-19
01454 Radeberg

Datum:

Unterschrift

Planung:

PLANUNGSBÜRO SCHUBERT
ARCHITEKTUR & FREIRAUM
FRIEDHOFSTRABE 2 - 01454 RADEBERG
TEL. 03528/4196-0 - FAX. 03528/4196-29
E-MAIL: INFO@PB-SCHUBERT.DE

LPH:
-

gez.:	Blattgröße:	Plandatum:	DIN:
PA	H/B = 297 / 420 (0.12 m²)	07.03.2018	A3
Projektnr.:	Maßstab:	FB / LPH / Plannr.:	Index:
K18003	ohne	**K - -**	-